

Küsnachter Bote

Unabhängige Wochenzeitung und amtliches Publikationsorgan

Amtliches Publikationsorgan Küsnacht | GZA/PPA 8700 Küsnacht
Fröhlich Info AG, Dachslerenstrasse 3, 8702 Zollikon
redaktion@kuebo.ch, verkauf@froehlich-verlag.ch, kuesnachter-bote.ch

Die Qual der Wahl

Im März stehen wieder Wahlen an: Für Küsnacht, den Kanton und das Land müssen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ihre Meinung abgeben. Für viele bedeutet das vor allem eine Flut von Wahlplakaten, Flyern, Werbung und duzende Zettel im überladenen Abstimmungsküvert. Politikerinnen und Politiker jeder Couleur lächeln von Plakaten und versprechen Floskeln; wollen Brücken bauen, zuhören und anpacken. Parteien rufen das Ende des Wohlstands, der Freiheit, der Demokratie oder der Welt selbst aus, sollte eine ihnen nicht genehme Initiative angenommen oder ihre eigene abgelehnt werden. Auch wenn der Wahl- und Abstimmungszirkus treu dem Motto folgt «es wird heisser gekocht als gegessen», bildet er trotzdem das wahrscheinlich wichtigste Recht der Bürgerinnen und Bürger überhaupt. Wahlen und Abstimmungen bestimmen den Kurs einer Gemeinde, eines Kantons oder eines Landes – nicht immer grundlegend, aber in kleinen Schritten. Am Mittwoch ist Sirenentest; ob wir in Zukunft Sirenen nicht nur am ersten Mittwoch im Februar hören wollen, ist eines dieser Dinge, die auf lange Sicht von Wahlen und Abstimmungen abhängt. Wenigstens zum Teil und in kleinen Schritten.

Björn Reinfried

Das Höchhus erstrahlt in neuem Glanz

Nach eineinhalbjähriger Sanierung kehrt das historische Höchhus in neuem Glanz ins Küsnachter Dorfleben zurück. Das rund 800-jährige Baudenkmal wurde umfassend modernisiert und bietet der Bibliothek sowie der Galerie ab dem 31. Januar deutlich mehr Raum für Kultur und Begegnung.

Brigitte Selden

Das Höchhus zählt zu den bedeutendsten architekturgeschichtlichen Zeugen der Region. Vermutlich um 1235 als Doppelwohnturm errichtet, steht der Bau seit 2023 unter kantonalem Denkmalschutz. Um dieses Erbe zu bewahren, bewilligte die Gemeindeversammlung im Dezember 2022 einen Kredit über 3,26 Millionen Franken für die Sanierung und Erweiterung der Bibliothek. «Das Höchhus ist ein Schatz unserer Dorfgeschichte. Es zu erhalten und gleichzeitig für kommende Generationen nutzbar zu machen, war uns ein zentrales Anliegen», betont Adrian von Burg, Gemeinderat und Vorsteher Liegenschaften.

Sanieren im Dialog mit der Geschichte

Die Bauarbeiten nahmen rund eineinhalb Jahre in Anspruch. Da



Ab Ende Januar beherbergt das Höchhus wieder die Gemeindebibliothek und die Galerie. (Bild: BSE)

sämtliche Bauteile das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hatten, war eine substanzielle Erneuerung nötig. Gleichzeitig mussten moderne Anforderungen an Brandschutz, Barrierefreiheit und Haustechnik mit strengen Denkmalaufgaben harmonisiert werden. «Die grösste Schwierigkeit bestand darin, baurechtliche Vorgaben mit dem histo-

rischen Charakter des Hauses zu vereinen», erklärt von Burg. «Umso erfreulicher ist es, dass wir den Zeitplan einhalten und die Arbeiten unfallfrei abschliessen konnten.» Zu den zentralen Massnahmen gehörten der Einbau eines neuen Treppenhauses inklusive Lift-

Fortsetzung auf Seite 3

ANZEIGE

Am 8. März 2026
in den Gemeinderat und als
Gemeindepräsident von Küsnacht



**Bürger nah
Ehrlich
Direkt**

hpamrein.ch

Hans-Peter Amrein
parteilos

SEITE 4

Tiefflieger



Das Betriebsreglement des Flughafens wurde aufgelegt. Es beinhaltet Südstarts über die Goldküste. Die Gegner wollen sich wehren.

Überflieger



Früher in der Schule verbrachte Luca Höfer seine Zeit gerne mit Unsinn. Heute verbringt der Unternehmer sie mit Wein und guter Küche.

SEITE 19

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen
Küsnacht

Wahlen
8. März 2026



Timo Fenner
neu als Präsident
der reformierten Kirchenpflege
Nähe leben. Zukunft bauen.

Mit Tatkraft
für Küsnacht!

www.kirchenpflegepraesidium.ch

Wissen
Werte
Impulse
für die ref. Kirchenpflege

**Wahlen
8. März**



Michael Schollenberger

Ur-Küsnachter, ausgezeichnet vernetzt,
in diversen Küsnachter Vereinen aktiv

Wahlen vom 8. März

In die Sozialkommission: In die Schulpflege: Bürgerrechtskommission:



Alex Herzog **David Stoob** **Christian Fenner** **Gianni Platz**

Zähne für Küsnacht

SVP Die Partei des Mittelstandes

svp-kuesnacht.ch

FDP
Die Liberalen
Küsnacht

**Wahlen
8. März 2026**



Tim Dührkoop
wieder als RPK-Präsident

Claudia Schneider Heusi
neu

Hans Knöpfel
neu

Thomas Lehmann

In die Rechnungsprüfungskommission

Mit Tatkraft für Küsnacht!

fdp-kuesnacht.ch

Algorithmen haben keine Ansprüche.

Marken schon.

Glaubwürdigkeit wirkt besser.
Stärken Sie die Glaubwürdigkeit Ihrer Marke. **wirkt-besser.ch**

SCHWEIZER MEDIEN

FDP
Die Liberalen
Küsnacht

**Wahlen
8. März 2026**

**Ein Gratis-Kafi mit ...
... unseren FDP-Kandidatinnen
und -Kandidaten**

Lernen Sie unser FDP-Kandidatenteam bei einer Tasse Kaffee – ausgeschrieben vom Barista – kennen. Stellen Sie Fragen, deponieren Sie Wünsche, äussern Sie Ihre Meinung ... Sie sind willkommen!

Wann? Samstag, 31. Januar, 13.00 bis 17.00 Uhr
Wo? Falkenplatz, Küsnacht

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre FDP Küsnacht

Mit Tatkraft für Küsnacht!

fdp-kuesnacht.ch

freizeit küsnacht



Kursdaten
26.2., 5.3., 12.3.,
19.3., 26.3.2026
18.00-21.00 Uhr

Kosten: Fr. 125.-
(Fr. 25.- pro Abend)

Ort
Freizeitanlage
Heslibach
Mittelfeldstrasse 8
heslibach@kuesnacht.ch
Tel.: 044 922 00 81

WORKSHOP FÜR ERWACHSENE
Grünholz schnitzen

Löffel, Kelle und Geschöpf; schnitze fälltfrisches Holz und erfahre die erdende Wirkung einer ursprünglichen Handwerkstechnik. Unter fachkundiger Anleitung lernst du aus dem rohen Holzstück Schritt für Schritt dein Objekt zu schnitzen. Wir arbeiten manuell mit Beilen und Handschnitzmessern. Eine gesunde Konstitution ist Voraussetzung.

Kursleitung:
Simon Bellmann, Leiter Holzwerkstatt

Anmeldung via QR-Code

Fortsetzung von Seite 1

anlage, der Ersatz der Haustechnik sowie die Installation einer nachhaltigen Erdsonden-Wärmepumpe. Rund 600000 Franken flossen in diese wertvermehrende Massnahmen, insbesondere in den Ausbau des bisher nicht genutzten Dachgeschosses.

Mehr Raum für Begegnung und Kultur

Die Bibliothek Küsnacht ist seit über 50 Jahren im Höchhus beheimatet. Durch die Sanierung wurde

sie nicht nur technisch modernisiert, sondern auch räumlich neu gedacht. «Die Ansprüche an eine Bibliothek haben sich gewandelt. Heute ist sie weit mehr als nur ein Ort der Ausleihe – sie lädt ein zum Verweilen, Arbeiten und zur Begegnung», so von Burg.

Dank des erschlossenen Dachgeschosses bietet das Höchhus nun grosszügige Lesecken, moderne Arbeitsplätze und einen flexiblen Veranstaltungsraum. Auch die Galerie Höchhus kehrt zurück: Sie bietet weiterhin Platz für Kunstausstellungen und dient künftig zu

sätzlich als Rahmen für Bibliotheksveranstaltungen.

Gesicherte Zukunft im Gemeindebesitz

Mit der Sanierung vollzog sich eine wichtige rechtliche Weichenstellung: Da die Stiftung Höchhus die Mittel für die Grosssanierung nicht aufbringen konnte, wurde sie aufgelöst. Mit Zustimmung der kantonalen Stiftungsaufsicht schenkte die Stiftung das Baurecht, das Gebäude sowie das verbliebene Vermögen von 600000 Franken der Gemeinde Küsnacht. Parallel dazu

übertrug der Kanton Zürich das Grundstück unentgeltlich der Gemeinde. Seit 2025 befindet sich das Höchhus somit offiziell in Gemeindebesitz. «Damit stellen wir sicher, dass dieses Juwel langfristig der Öffentlichkeit zur Verfügung steht», hält Gemeinderat von Burg fest.

Am 31. Januar nimmt die Bibliothek ihren Betrieb wieder auf, und die Galerie lädt Mitte März zur ersten Vernissage. Am 28. März folgt dann die offizielle Eröffnung des sanierten Höchhus'. Details zum Festprogramm werden noch bekannt gegeben.

Schadensmeldung – quo vadis?

Seit Anfang des Jahres hat die Gemeinde Küsnacht einen Online-Schadenmelder aufgeschaltet. Wir haben den Praxistest gemacht.

Auf der Homepage der Gemeinde findet man neu eine Kachel mit dem Titel «Schadenmelder». Hier kann man Schäden, Verschmutzung oder Abfall als Foto hochladen und die Ortsangaben übermitteln. Wir haben etwas entdeckt: einen «Reifenkiller» in der Strasse beim Rumensee. Als erstes muss man im Schadenmelder den Themenbereich auswählen. Strassenschäden werden nicht vorgeschlagen, also wählen wir «Verschiedenes». Eine Karte öffnet sich, und man kann den Ort des Anstosses genau eingeben. Dieser wird dann automatisch mit einem Fähnchen markiert oder aber man zieht das Fähnchen von Hand dorthin, wo man den Makel entdeckt hat (in unserem Fall: Zumikerstrasse zwischen Rumensee und Hohl-Gässli Fahrtrichtung Zollikon).

Beweismaterial

Im nächsten Schritt wird man aufgefordert, Beweismaterial wie zum Beispiel Fotos hochzuladen. Das System erlaubt maximal sechs Dateien. In unserem Fall reicht ein Foto. Im vierten Schritt wird man um eine Beschreibung gebeten. Wir geben unter dem Titel «Reifenkiller» ein: «Auf der Strasse zwischen Rumensee und Hohl-Gässli Fahrtrichtung Zollikon hat der Strassenrand einen gut zehn bis 15 cm tiefen Abbruch nahe einer Strassenmarkierung. Wer da mit den rechten Rädern reingerät, kommt eventuell ins Schlingern und läuft Gefahr, sich die Reifen aufzuschlitzen. Auf der Strecke, wo doch viele Automobilisten beschleunigen oder zu schnell unter-



Stein des Anstosses: Ein Strassenschaden, der nicht ganz ungefährlich sein kann. (Bild: dwe)

wegs sind, eher gefährlich.» Zuletzt muss man seine E-Mail-Adresse angeben und entscheiden, ob man benachrichtigt werden will oder nicht. Wir wollen.

Keine Antwort

Im letzten Schritt erscheint nochmals eine Übersicht der Meldung und man kann auswählen, ob man

möchte, dass die Meldung veröffentlicht wird (gerne). Dann heisst es: Meldung absenden. Beim ersten Versuch geschieht: nichts. Wir versuchen es ein zweites Mal – alles von vorne. Drücken auf «Meldung absenden» und es passiert: wieder nichts. Auch im Posteingang erscheint keine Eingangsbestätigung. Mal schauen, wie es weitergeht.

Eine Frage des Stils

Grundsätzlich ist es eine gute Idee, das ganze Dorf zu sensibilisieren und praktisch zu Hilfspersonal zu machen, um einen Überblick über den Reinheitszustand unserer Gemeinde zu bekommen. Das Internet ist auch nicht grundsätzlich schlecht, es gibt nur schlechte Menschen, die es missbrauchen; so ist es auch mit diesem neuen Schadenmelder-Tool. In guter Absicht auf Missstände aufmerksam machen zu lassen, ist sinnvoll. Vorausgesetzt, es artet nicht in Denunziation aus, weil man sich schon lange über den unaufgeräumten Garten des Nachbarn ärgert. Oder darüber, dass es die Gemeindemitarbeiter vielleicht einmal nicht geschafft haben, den überquellenden Müllimer zu leeren. Es ist wie mit allem: Mass und Intention entscheiden. Dann klappt auch mit dem Zusammenleben. (kübo)

ANZEIGE

Claudio DURISCH

bisher



Die beste Wahl für Küsnacht

- Parteilos
- Bewährt & kompetent
- Umweltbewusst

www.durisch.win

Flughafen Zürich: Ab in den Süden?

Das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) hat das neue Betriebsreglement des Flughafens Zürich aufgelegt. Geplant sind weiterhin Südstarts bei Bisenlage. Das würde auch die Goldküste betreffen.

Björn Reinfried

Das Bundesamt für Zivilluftfahrt hat vergangene Woche das Gesuch des Flughafens für Änderungen des aktuellen Betriebsreglements aufgelegt. Das Betriebsreglement legt fest, wann und wie am Flughafen Zürich geflogen werden darf – und welche An- und Abflugrouten gewählt werden müssen. Bei Bise sind Südstarts rechts und geradeaus vorgesehen. Letzteres würde die Goldküste besonders stark betreffen, da bei diesem Szenario die Flugzeuge bis auf Höhe Küsnacht geradeaus steigen und dann wenden.

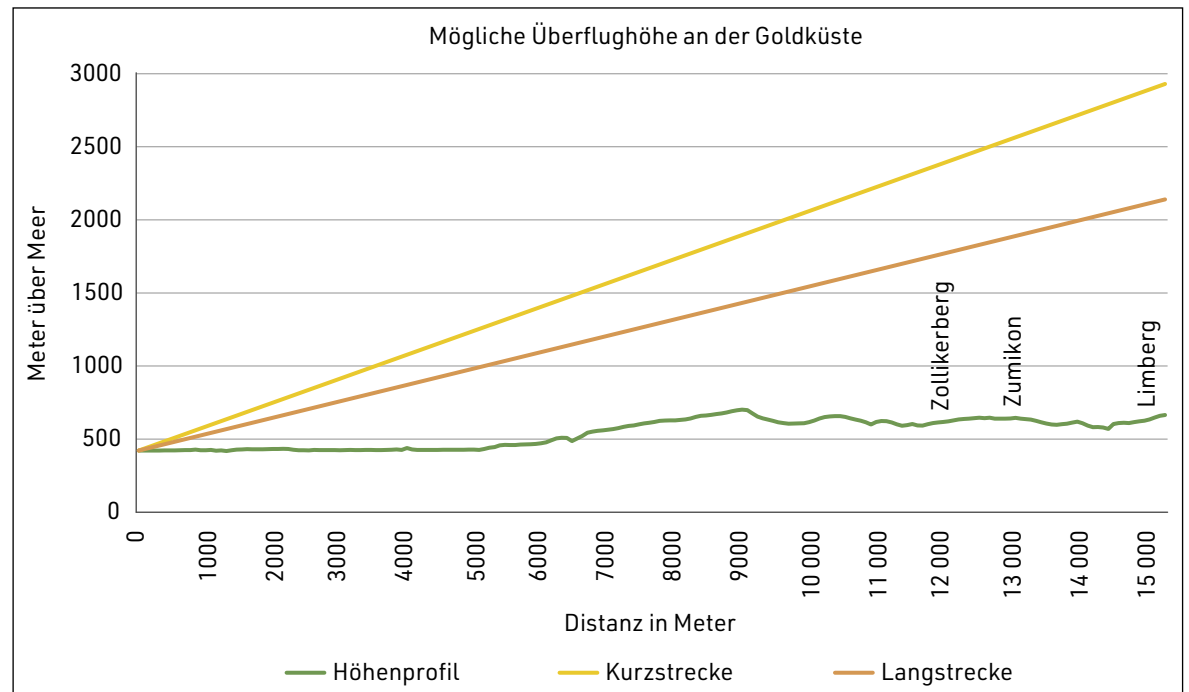
Das Fluglärmforum Süd, das die Gemeinden und Städte südlich des Flughafens berät und als Behördenorganisation vertritt, prüft die Unterlagen und will dagegen vorgehen – mit Einsprachen.

Die Frage der Lärmbelastung

Eines der Hauptargumente der Südstart-Gegner ist die Lärmbelastung. Diese würde unweigerlich zunehmen, wenn Flugzeuge in Richtung Goldküste starten würden. Der Fluglärm hängt allerdings stark von der Flughöhe und des Flugzeugtyps ab. Küsnacht erstreckt sich auf einer Höhe von 405 bis 781 m ü. M. Die Entfernung vom Flughafen Zürich beträgt rund 15 Kilometer Luftlinie. Um die Frage nach der Flughöhe zu beantworten, schlägt die Kommunikationsabteilung des Flughafens einen Blick auf Flightradar24 vor. Hier ist zu beobachten, dass vor allem grosse Langstreckenflugzeuge 15 Kilometer nach dem Start im Schnitt erst auf etwa 2100 Höhenmetern sind. Kleinere Flugzeuge sind bei derselben Distanz im Schnitt bereits auf 3000 Metern Höhe.

Wer sich ein eigenes Bild machen möchte, stelle sich am frühen Nachmittag südlich von Winterthur an die Töss oder schaue in der Region Spreitenbach in den Himmel. Die niedrigste Flughöhe wies bei dieser nicht repräsentativen Beobachtung ein Airbus A330 nach Tokyo auf, die südlich der Eulachstadt auf 1700 m ü. M. flog – vom Boden aus kann man bei dieser Flughöhe die Schriftzüge der Airline lesen.

Moderne Flugzeuge haben dabei deutlich leisere Triebwerke als Maschinen früherer Generationen. Auch hier ein Selbstversuch in Win-



Die grüne Linie ist der Querschnitt der Landschaft unterhalb des Startkorridors, der bei den Südstarts geradeaus in etwa überflogen würde. Die gelbe und orange Linie zeigen den anzunehmenden Mittelwert von Lang- und Kurzstreckenflügen, anhand der bisherigen Startrouten. (Grafik: bre)

terthur: Obschon die Flugzeuge tief über den Süden der Stadt fliegen, ist die Lautstärke der Triebwerke moderat und bei geschlossenem Fenster gar nicht zu hören.

Ein weiterer entscheidender Faktor für die Lärmbelastung ist die Windrichtung: Startet ein Flugzeug bei Südwind in den Süden und man befindet sich im Norden, sind die Triebwerke gut zu hören. Bei Bisenlage würde der Wind aus Osten kommen und die Flugzeuge auch gen Osten fliegen – an der Goldküste wäre dann nicht der gesamte Abflug, sondern nur der Überflug zu hören.

Wann ist Bise?

Obwohl Südstarts geradeaus im Betriebsreglement nur bei Bise beantragt werden, befürchtet Stephan Oehen vom Fluglärmforum Süd, dass bei Einführung dieses Konzepts mehr als nötig in Richtung Süden gestartet würde: «In den Unterlagen finden sich keine Hinweise darauf, wie die Bise definiert wird und unter welchen Umständen auf dieses Konzept umgestellt wird.» Er vermutet, dass der Flughafen, einmal auf das Bisenkonzept umgestellt, nicht mehr auf ein anderes Konzept wechselt, zumal bei Südstarts die höchste Kapazität geflogen werden kann: «Wir sind sehr skeptisch, da der Flughafen selbst definieren kann, wann Bise ist und welches Konzept er fliegen will. Theoretisch könnte er den ganzen Tag Südstarts durchführen. Einen Konzeptwechsel wird der Flughafen nicht machen, wenn er nicht muss – denn dies kostet Zeit, Kapazität und Geld.»

Die Medienstelle des Flughafens schreibt dazu, dass die Umstellung des Flugkonzepts wetterabhängig sei und das Wetter sowohl am Boden als auch in den An- und Abflugsektoren berücksichtigt werden müsse. Basis für die meteorologischen Umstellungen bildeten dabei die Vorgaben der International Civil Aviation Organization (ICAO) betreffend Rücken- und Seitenwind. Weiter schreibt die Medienstelle, dass der Bundesrat im «Sachplan Infrastruktur Luftfahrt» festgesetzt habe, dass das Bisenkonzept nur bei Bise umgesetzt werde. Das betreffe ungefähr fünf Prozent aller Abflüge.

Undefinierte Konzeptwechsel?

Der Flughafen sieht den Vorteil des Bisenkonzepts unter anderem darin, dass bei An- und Abflugrouten keine Kreuzungen entstehen und damit sowohl Sicherheit als auch Kapazität des Flugbetriebs erhöht werden können. Heute kreuzen sich diese Routen an mehreren Stellen, insbesondere beim Südabflug mit Linkskurve. Stephan Oehen vom Fluglärmforum Süd anerkennt die Komplexität des Flugbetriebs, fordert allerdings klar definierte Regeln: «Es ist uns wichtig, dass bei den Umstellungsmechanismen Rechtsverbindlichkeit gegeben ist. Vertrauen dahingehend, dass der Flughafen eigenständig vom Südkonzept auf ein anderes Konzept umstellt, haben wir im Moment nicht.» Auf die Frage, wie oft am Tag das Konzept umgestellt wird, kann der Flughafen keine Antwort geben. Das Betriebskonzept hänge stark von den Wetterbedingungen ab.

Absturzrisiko

Ein weiteres Argument der Südstart-Gegner ist das Absturzrisiko: «Der Süden des Flughafens ist die am dichtesten besiedelte Region der Schweiz. Wenn dort ein Flugzeug abstürzt, wären die Opferzahlen riesig.» Der Flughafen Zürich weist dazu auf die 2014 vom niederländischen National Aerospace Laboratory NLR erstellte Studie «Assessment of third party risk around Zurich Airport». Darin kommen die Wissenschaftler zum Schluss, dass das externe Risiko am Flughafen Zürich im Mittelfeld vergleichbarer europäischer Flughäfen liegt (1 zu 1 Mio. / Jahr). Südstarts würden daran kaum etwas ändern. Ein Blick in die Geschichtsbücher zeigt: Der letzte Flugzeugabsturz bei einem Landeanflug auf Zürich ereignete sich im Jahr 2001, als eine Maschine der Crossair die Mindestflughöhe unterschritt, Bäume touchierte und bei Bassersdorf in einem Wald abstürzte. Der letzte Absturz beim Start geschah im Vorjahr, als der Pilot eines Kleinflugzeuges die Orientierung verlor und bei Nassenwil abstürzte. Das letzte grosse Flugunglück ab Zürich war der Absturz bei Dürrenäsch 1963.

Auf in die nächste Runde

Die Debatte und der Streit um die Südstarts dauern seit über 25 Jahren an. Das Fluglärmforum Süd prüft weiterhin jedes Dokument und koordiniert die Einsprachen der Städte und Gemeinden in der betroffenen Region. Der Flughafen seinerseits hält weiterhin an Südstarts bei Bise fest.

Der Igel ist Tier des Jahres

Pro Natura wählt jedes Jahr ein Tier des Jahres. Letztes Jahr fiel die Wahl auf die Hain-schnirkelschnecke. Auch dieses Jahr geht der Titel an ein Tier, das durch unsere Gärten streift: der Igel.

Björn Reinfried

Die Familie der Igel umfasst 34 Arten, die in Europa, Asien und Afrika verbreitet sind. Auf den beiden amerikanischen Kontinenten und in Australien gibt es keine einheimischen, wild lebenden Igel. Das Tier, das wir bei uns gemeinhin als Igel bezeichnen, ist der Braunbauchigel (*Erinaceus europaeus*). Diese Art ist die weltweit am weitesten verbreitete Art und die einzige in der Schweiz. An lauen Sommerabenden kann man dem Igel über den Weg laufen und ihm kurz dabei zuschauen, wie er durch Gärten und Grünflächen tippelt. Obschon sich sein Habitat mit dem Lebensraum der Menschen kreuzt, trägt der Eindruck, dass er vielerorts zu Hause ist: Die Bestände gehen zurück. Igel stehen in der Schweiz seit 2022 auf der Roten Liste der als potenziell gefährdeten Tiere. Aus diesem Grund wählte Pro Natura den Igel zum Tier des Jahres. Die Naturschutzorganisation will damit ein Bewusstsein für seine Gefährdung schaffen und den Erhalt und die Schaffung Igel-freundlicher Lebensräume fördern.

Igel sind Fleischfresser

Auch wenn es niedlich aussieht, wenn ein Igel durch den Garten tippelt: Igel sind waschechte Raubtiere. Sie fressen weder Obst noch Gemüse, denn sie können pflanzliche Nahrung nicht verdauen. Sie jagen Insekten, Larven, Raupen, Würmer – selbst das Tier des Jahres 2025 ist vor ihm nicht sicher: Schnecken gehören auch zu seiner Beute. Auch Aas steht auf ihrem Speiseplan. Wenn ein Igel also an einem heruntergefallenen Apfel schnüffelt, dann nicht, weil ihm der Apfel schmeckt, sondern weil er den Wurm darin riecht. Da sie sich hauptsächlich von Insekten ernähren, ist ihr Bestand und ihr Überleben massgeblich vom Insektensterben bedroht. Dieses wiederum hängt mit der Landwirtschaft, der Verstädterung, Pestiziden und weiteren menschgemachten Ursachen zusammen. Wie so oft ist also der Mensch für die Gefährdung des Igels verantwortlich.

Igel-Fakten zum Mitnehmen

Wer derweilen an einer Party, einer Soirée oder bei entfernten Verwandten mit seinem Fachwissen



Tier des Jahres. Das freut das kleine Raubtier. Wahrscheinlich. (Bild: Pixabay/Kurt Bouda)

über Igel prahlen möchte, kann sich hier bedienen: Erwachsene Tiere haben eine Körperlänge von 24 bis 28 Zentimetern und sind zwischen 800 und 1500 Gramm schwer. Sie besitzen rund 8000 Stacheln, die zwei bis drei Zentimeter lang sind. Igel haben 36 Zähne, mit denen sie die Chitinpanzer ihrer Beutetiere knacken. Die Tiere können bis zu acht Jahre alt werden, und ihr Gehör ist so ausgeprägt, dass sie Ultraschallbereiche wahrnehmen können. Dafür ist ihr Sehvermögen nur mässig ausgeprägt. Im Winter sieht man Igel nicht, weil sie Winterschlaf halten. Dabei reduzieren sie ihren Puls von 180 Schlägen auf etwa acht Schläge pro Minute und ihre Körpertemperatur von 26 auf fünf Grad.

Wie kann man Igel schützen?

Igel brauchen sichere Verstecke, Nester für die Geburt der Jungen und trockene Winterquartiere. Hinsichtlich der Unterschlupfmöglichkeiten sind die Tiere nicht besonders wählerisch: Von Ast- oder Laubhaufen über Holzbögen, Hohlräume unter einem Gartenhäuschen bis hin zu lockeren Bretterhaufen oder Igelhäusern aus dem Baumarkt – all das dient als Versteck. Am besten eignen sich Naturgärten mit einer grossen Blütenvielfalt, Wasserzugang und jeder Menge Insekten. Da Igel schlecht klettern können, sollten Gärten mit Hecken oder Zäunen umgeben sein, durch die die Tiere hindurchschlüpfen können. Faustregel: Igel passen durch ein faustgrosses Loch. Weiter sollte man auf Pestizide oder Schneckenkorn im Garten verzichten, Kompost oder Kräuterjauche statt Kunstdünger verwenden und einheimische Pflanzen setzen, die die Artenvielfalt im Garten erhöhen. Ein Durchschlupfloch am Boden des Komposthaufens dient dem Igel als Entrée zum Insekten-Restaurant. Offene Becken, Schächte, Pools oder Teiche sollten mit einer Ausstiegshilfe versehen werden, damit die Tiere wieder herausfinden.

Demokratie zum Apéro

Vergangene Woche lud Die Mitte Erlenbach Küsnacht zu einem Neujahrspéro. Vorherrschendes Thema an diesem Abend waren die anstehenden Gemeindewahlen.

Ein spannendes, wenn mit rund 20 Personen auch überschaubares Publikum hatte sich in der urchigen Chrottegrotte eingefunden: Familienmitglieder der drei Gastgeber, fünf weitere Kandidaten für die kommenden Wahlen sowie eine Handvoll politisch interessierter Küsnachterinnen und Küsnachter. Karin Bischofberger, Vorständin und Vizepräsidentin von Die Mitte, führte durch den Abend. Neben ihr stellten sich auch ihre Parteikollegen Urs Duss als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission (RPK) und Lucas Henle den Anwesenden vor. Letzterer kandidiert für die freiwerdende Position von Susanna Schubiger im Gemeinderat. Anschliessend gab es die Möglichkeit, Fragen zu stellen und in bilateralen Gesprächen über die Zukunft des



Drei am Neujahrspéro: Urs Duss, Karin Bischofberger und Lukas Henle (v.l.n.r.). (Bild: dwe)

Dorfes zu diskutieren. Die drei Gastgeber nutzten dabei die Gelegenheit, ihre wichtigsten Themen zu platzieren und bei den Anwesenden per Moodboard abzufragen, was sie sich in der kommenden Legislaturperiode für das Dorf wünschen. Ein ganz und gar demokratischer Abend. (kübo)

ANZEIGE

Als Kirchenpflegepräsidentin der reformierten Kirche Küsnacht

Wahlen
8. März
2026



Christine
Wolff Frank
parteilos

Für eine lebendige, menschliche und zukunftsorientierte Kirche

Klangreise: ein Posaunenquartett ohne Grenzen



Alexander Apfler, Tobias Lang, David Garcia und René Meister bilden «ein Posaunenquartett ohne Grenzen». (Bild: zvg)

Die Kulturkommission Küsnacht lädt zu einem aussergewöhnlichen Konzert mit den Posaunen der Oper Zürich ein.

Unter dem Titel «Klangreise: ein Posaunenquartett ohne Grenzen» präsentieren vier herausragende Musiker rund um den Küsnachter David Garcia ein ebenso facettenreiches wie überraschendes Programm, das stilistische und zeitliche Grenzen mühelos überschreitet.

Die musikalische Reise führt von festlicher Barockmusik über romantische Klangpracht bis hin zu Werken des 20. Jahrhunderts und populären Arrangements. Kompositionen von Joseph Haydn, Johann Sebastian Bach und Anton Bruckner ste-

hen dabei ebenso auf dem Programm wie Werke von Flor Peeters, Aram Chatschaturjan, Philip Sparke oder Antonio Carlos Jobim.

Das Ensemble setzt sich aus vier international tätigen Musikern des Opernhauses Zürich zusammen: David Garcia, Tobias Lang, Alexander Apfler und René Meister. Als Solisten, Kammermusiker und Orchestermitglieder blicken sie auf eine beeindruckende Laufbahn an führenden Opern- und Konzerthäusern im In- und Ausland zurück. Gemeinsam verbindet sie die Leidenschaft, die klanglichen Möglichkeiten der Posaune in all ihren Facetten auszuloten und dem Publikum neu zu eröffnen. (ingesandt)

► Sonntag, 1. Februar, 17 Uhr, reformierte Kirche

Leserbrief

Beschwerden statt Lösungen

Wenn auf Wahlplakaten von Bürgernähe die Rede ist, hilft ein Blick auf den Alltag. Wer Arbeit, Familie und Vereinsleben unter einen Hut bringen muss, setzt Prioritäten – und macht nicht jede Kleinigkeit zum Grundsatzstreit.

Bei Kandidaturen frage ich mich: Versteht da jemand, was im Dorf wirklich Energie frisst? Oder kommt der Reflex, jedes Detail zum Fall zu machen? Bürgernähe heisst auch, den Aufwand für alle mitzudenken. Wer aus der kantonalen Politik kommt, bringt Erfahrung mit. Gleichzeitig besteht die Versuchung, kommunale Fragen als Fortsetzung der grossen Bühne zu behandeln. In Küsnacht sind die Folgen direkt, und man begegnet sich am nächsten Tag wieder. Heikel wird es, wenn ein Kandidat vor allem mit Konfrontation auf-

fällt: Vorwürfe, Rekurse, Einzelinitiativen, das Bedürfnis, zu zeigen, wer Recht hat. Ein Präsident sollte Spannungen entschärfen, nicht verstärken. Eine Gemeinde lebt von ruhiger, verlässlicher Führung. Unser Rechtsstaat bietet starke Instrumente. Man sollte sie nicht als Werkzeugkasten persönlicher Rechthaberei vergeuden. Wenn regelmässig Beschwerde geführt wird, verschiebt sich die politische Kultur: Weg von Lösungen, hin zu formalen Siegen (die bisher ebenfalls ausgeblieben sind). Das ist auch eine Frage der Fairness, denn nicht alle haben Geld oder Nerven für juristische Runden. Von einer Person für ein Spitzenamt erwarte ich Selbstbegrenzung: Rechtsmittel dort, wo es nötig ist – und sonst die Fähigkeit, Dinge zu klären.

Yorick Traunecker, Küsnacht

Buchtipps

Leckerer Lesestoff

Fans von luftig-leichter Kriminallektüre können sich freuen: Dina Casparis hat mit «Die dunkle Seite der Schokolade» ihren dritten Society-Thriller geschrieben.

Vielleicht liegt es an ihrem herrlichen Domizil ganz oben in Küsnacht Forch mit Blick auf das Wehrmännerdenkmal, dass Dina Casparis die Musse findet, sich so kuriose Kriminalgeschichten auszudenken. Mit Tara Bernhard hatte sie für ihre ersten Storys eine Heldin geschaffen, die nach «High Heels – Heisse Deals» auch in «High Heels – Heisse Mode» auf ihre ganz eigene unbekümmerte und doch scharfsinnige Weise in der Zürcher Society ermittelt. In ihrem dritten Buch nimmt Dina Casparis die Schokoladenindustrie unter die Lupe. Ihre Protagonistin heisst diesmal Serafine Montalin und ermittelt intern in einem Schokoladenkonzern, wo sie düsteren Geheimnissen und verdächtigen Machenschaften auf die Spur kommt. Pikantes Detail: Dina Casparis verfügt über eine gehörige Portion Insiderwissen. Ihr Urgrossvater Carl Georg Bernhard war Mitbegründer der Bündner Schokoladenfabrik Müller & Bernhard im Jahr 1893, der späteren Maison



Leichte Kost: Ein neuer Gesellschaftskrimi mit kulinarischer Note. (Bild: zvg)

Chocolat Grison. Wie schon die beiden vorherigen Werke ist auch dieses Buch von Dina Casparis eines, dass man problemlos an einem verregneten Nachmittag verschlingen kann. Kleiner Wermutstropfen: Es erscheint erst im März, aber man kann es in der örtlichen Buchhandlung vorbestellen.

► Dina Casparis: Die dunkle Seite der Schokolade. Emons, 2026



Unsere Frau in Milano-Cortina!

Am Sonntag hat sie es erfahren: Isabelle Lütcher aus Küsnacht wird an den diesjährigen Olympischen Winterspielen in Italien teilnehmen. Ihre Disziplin: Snowboard. Die 21-Jährige weilte gerade in Aspen, Colorado, wo sie an den X Games teilnahm und den respektablen 6. Platz einfuhr. In Ihrer Disziplin kann man sie live am 8. und 11. Februar bei den Übertragungen der Olympischen Winterspiele Milano-Cortina 2026 aus dem Livigno Snow Park erleben. Kollektives Daumendrücken! (kübo, Bilder: zvg)

WAHLBULLETIN

Gemeinde Küsnacht

Sonntag, 8. März 2026
allfälliger zweiter Wahlsonntag 14. Juni 2026



Herausgeberin
Fröhlich Verlag

Küsnachter Bote

Erneuerungswahl der Gemeindebehörden

Die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden stehen vor der Tür. In mehreren Behörden bewerben sich für die neue Amtszeit mehr Kandidatinnen und Kandidaten, als Sitze zu vergeben sind. Die Stimmberechtigten müssen auswählen.

Doch wer sind diese Personen, die sich für ein Amt zur Verfügung stellen? Der Küssnacher Bote stellt Ihnen die engagierten Persönlichkeiten vor. Alle Kandidatinnen und Kandidaten beantworten unterschiedliche Fragen pro Behörde.

Welche Behördenmitglieder werden gewählt?

Für die gesetzliche Amtsdauer von vier Jahren müssen folgende Behördenmitglieder bestätigt oder neu gewählt werden:

- 6 Gemeinderäte, einschliesslich Präsidium; der 7. Gemeinderatsitz wird von Amts wegen automatisch von der Präsidentin oder dem Präsidenten der Schulpflege eingenommen
- 7 Schulpflegerinnen und Schulpfleger inkl. Präsidium
- 4 Mitglieder der Bürgerrechtskommission, ohne Präsidium
- 9 Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission, inkl. Präsidium
- 3 Mitglieder der Sozialkommission, ohne Präsidium

Für die kommende Legislaturperiode wird den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ein leerer Wahlzettel zugestellt, auf welchem die Wählenden ihre Wunschkandidaten aus der beiliegenden Kandidatenliste bestimmen können.

Der Küssnacher Bote ist verantwortlich für die Herausgabe des Wahlbulletins 2026.

Gemeinderat

Fragen Gemeinderat bisher

1. Warum kandidieren Sie erneut für den Gemeinderat?
2. Was sind die wichtigsten Themen für den Gemeinderat in den kommenden vier Jahren?

Fragen Gemeinderat neu

1. Was motiviert Sie, politische Verantwortung in Küssnachs Exekutive zu übernehmen?
2. Welche Kompetenzen und Stärken bringen Sie für dieses Amt mit?
3. Was sind die wichtigsten Themen für den Gemeinderat in den kommenden vier Jahren?

Hans-Peter Amrein, Jahrgang 1958, Gemeinderat und Gemeindepräsident, Publizist, parteilos – NEU

1 Küssnacht ist noch eine attraktive Gemeinde. Wir laufen jedoch Gefahr, unsere Stärken zu verlieren. Schuld daran sind die Seilschaften um den bisherigen Gemeindepräsidenten. Küssnacht braucht neue, unabhängige Kräfte.

2 Als Finanzexperte mit langjährigen Erfahrungen in internationalen Unternehmen sowie als engagierter Kantons- und Gemeindepolitiker bringe ich das Wissen mit, um mich für das Gemeinwohl einzusetzen.

3 Bürgernahe Bewilligungsverfahren. Keine unnötige Behinderung von Baugesuchen. Schlanke Verwaltung. Transparente Kommunikation mit der Bevölkerung statt Mausechelen. Keine Tempo-30-Zonen auf Hauptverkehrsstrassen sowie kein weiterer Parkplatzabbau. Das sind meine wichtigsten Ziele.



Markus Ernst, Jahrgang 1972, Gemeinderat und Gemeindepräsident, Betriebsökonom FH / Unternehmer, FDP – BISHER

1 Küssnacht bedeutet mir viel! Ich möchte mich weiterhin mit Herzblut, Erfahrung und Weitblick dafür einsetzen, dass unsere hohe Lebensqualität gewahrt bleibt, und mit Ihnen unsere Gemeinde weiterentwickeln. Dabei setze ich auf liberale Werte wie Eigenverantwortung, Gemein-

sinn und Offenheit – für ein starkes Miteinander und Chancen für alle Generationen.

2 Ein Beispiel ist bezahlbarer Wohnraum: Damit Küssnacht lebendig bleibt, braucht es eine durchmischte Bevölkerung. Als Gemeindepräsident

engagiere ich mich dafür, dass es Platz für alle hat. Auch müssen wir das Gewerbe mit guten, liberalen Rahmenbedingungen weiter stärken und die Vereine mit einer attraktiven Infrastruktur unterstützen. Die gemeinsam erarbeitete «Vision 2044» zeigt den Weg dazu auf.



Claudio Durisch, Jahrgang 1970, Portfoliomanager Immobilien, parteilos – BISHER

1 Küssnacht liegt mir am Herzen! Ich engagiere mich mit Freude, Fachkompetenz und persönlichem Engagement, um die bereits angestossenen Projekte abzuschliessen und neue anzugehen. Mit meiner Kandidatur trage ich dazu bei, die politische Vielfalt in Küssnacht zu erhalten.

2 Der Ausbau der Verkehrs-Infrastruktur ist ein Kernthema. Es sind attraktive Autoparkplätze an der Zürichstrasse und Veloparkplätze im Dorf zu realisieren, es braucht eine Bushaltestelle beim Coop und eine breit abgestützte Lösungsfindung zum Ausbau des ÖV. Ein weiteres

Kernthema ist die Sicherheit im Dorf. Dafür braucht es eine Stärkung der Feuerwehr, Seerettung sowie Polizei. Zusätzlich braucht Küssnacht Projekte, welche Biodiversität und Klimaschutz im Dorf fördern.



Gemeinderat

Pia Guggenbühl, Jahrgang 1978, lic. phil., Direktorin Verlegerverband Schweizer Medien, FDP – BISHER

1 Eine attraktive und zukunftsorientierte Gemeinde sowie ein offenes Ohr für die Anliegen der Küssnachtinnen und Küssnächter: Das liegt mir sehr am Herzen! Die Liebe zu meinem Wohn- und Heimatort – der schönsten Zürichseegemeinde überhaupt – motiviert mich, für eine dritte Legislatur zu kandidieren.

2 Als Finanzvorsteherin setze ich mich für die nachhaltige Entwicklung unserer Gemeindefinanzen ein. Ein sorgsamer Umgang mit den Ressourcen ist angezeigt, denn es stehen grosse Projekte in der Investitionsplanung des Gemeinderats. Da gilt es genau hinzuschauen, denn wir wollen den tiefen Steuereffuss halten

können und künftigen Generationen eine attraktive Infrastruktur sowie einen solide aufgestellten Finanzhaushalt hinterlassen.



Lukas Henle, Jahrgang 1982, Betriebsökonom/Geschäftsleitungsmitglied, Die Mitte – NEU

1 Küssnacht braucht eine ausgewogene Exekutive, die soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Anliegen verbindet. Als Vertreter der Mitte möchte ich Brücken bauen und mit sachlicher, verantwortungsbewusster Politik tragfähige Lösungen für alle Einwohnerinnen und Einwohner ermöglichen.

2 Ich verfüge über umfangreiche Führungserfahrung in Geschäftsleitungsfunktionen, arbeite analytisch und lösungsorientiert und bin als langjähriges Behördenmitglied mit den kommunalen Prozessen vertraut.

3 Wichtig ist mir eine verlässliche Infrastruktur für alle Generationen: vom Ausbau der Alters- und Gesundheitsangebote bis zur solide geplanten Dreifachturnhalle. Dazu passt eine sorgfältige BZO-Weiterentwicklung, die Wohnraum, Natur und Ortsbildentwicklung im Gleichgewicht hält.



Manuel Häusermann, Jahrgang 1985, Sozialarbeiter, SVP – NEU

1 Ich bin in Küssnacht aufgewachsen. Beruf, Freizeit, ehrenamtliche Tätigkeiten – all dies durfte ich hier erleben. Als Gemeinderat will ich mich für Bürgernähe und ein lebenswertes, innovatives Küssnacht einsetzen.

2 Ich bin zielstrebig und erfahren im Umsetzen von Projekten. Tragfähige Lösungen und der Einbezug verschiedener Perspektiven sind mir wichtig. Als Kommandant des Seerettungsdienstes halte ich auch Gegenwind stand und kann unter Druck Entscheide treffen.

3 Veränderte Lebensformen sowie Digitalisierung prägen Küssnacht zunehmend. Diverse anstehende Bauprojekte werden das Dorfleben beeinflussen und diverse Bereiche berühren. Es braucht pragmatische Lösungen, eine offene und transparente Politik und Entscheide im Sinne der Bevölkerung.



Gauthier Rüegg, Jahrgang 1990, Raumplaner FSU, FDP – BISHER

1 Gerne stelle ich mich für eine zweite Legislatur zur Verfügung, weil ich meinen Beitrag für ein lebendiges, zukunftsfähiges Küssnacht leisten möchte. Ich setze mich ein für vorausschauende Raum-, Verkehrs- und Energieplanung, den sorgsamsten Erhalt und die Weiterentwick-

lung unseres Ortsbildes sowie der Grün- und Freiräume. Für eine Gemeinde, die Tradition und Innovation vereint.

2 Gemeinsam gilt es, den Umgang mit den raumplanerischen Herausforderungen zu definieren, eine

aktive Mobilitätspolitik zu verfolgen, die alle Verkehrsträger vereint und nicht gegeneinander ausspielt, ein lebendiges Zentrum zu fördern, die Erreichung der energiepolitischen Ziele sowie eine breite Beteiligung und transparente Entscheidungsprozesse sicherzustellen.



Adrian von Burg, Jahrgang 1986, Immobilienfachmann, SVP – BISHER

1 Küssnacht ist meine Heimat. Hier bin ich aufgewachsen und eng mit Vereinen sowie dem Gewerbe verbunden. Seit vier Jahren darf ich als Gemeinderat das Liegenschaftenportfolio unserer Gemeinde steuern. Diese Erfahrung möchte ich nutzen, um

weiterhin Verantwortung zu übernehmen und mich für die Interessen der Bevölkerung einzusetzen.

2 In den kommenden Jahren müssen wir unsere Liegenschaftstrategie umsetzen und grosse Bauprojekte

wie die Dreifachturnhalle sowie die Arealentwicklung des Parkplatzes an der Alten Landstrasse vorantreiben. Wichtig ist auch die Stärkung des Gewerbes und der Vereine sowie die Weiterentwicklung eines lebendigen Dorflebens für alle Generationen.



Schulpflege

1. Was für eine Schule wünschen Sie sich für Küsnachts Kinder?
2. Welche besonderen Fähigkeiten bringen Sie für diese Funktion mit?

Werner Gröner, Jahrgang 1965, Präsident, Coach, parteilos – NEU

1 Ich wünsche mir eine visionäre Schule, die früh fördert und Freude am Lernen weckt. Eine Schule, die jedes Kind mit seinen Stärken und Bedürfnissen ernst nimmt und es von Anfang an gezielt unterstützt. Frühe Förderung bedeutet für mich: Hin-

schauen, erkennen und begleiten – bevor Lern- oder Entwicklungsfreude verloren geht. Kinder sollen neugierig bleiben, Vertrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln und Lernen als etwas Positives erleben.

2 Führungserfahrung, Coaching-Kompetenz und persönliche Kenntnis der Schule Küsnacht bilden die Grundlage für mein engagiertes und verantwortungsvolles Handeln.



Stephanie Rippmann, Jahrgang 1964, Präsidentin, Rechtsanwältin, FDP – BISHER

1 Ich wünsche mir eine Schule, die jedes Kind in seiner Individualität fördert. Eine Schule, in der Kinder mit Freude lernen, kritisch denken und sich zu selbstbewussten, verantwortungsvollen Menschen entwickeln können. Wichtig ist mir eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schu-

le und Behörden. Unsere Schule soll modern und innovativ sein, ohne ihre bewährten Stärken aufzugeben.

2 Als selbstständige Rechtsanwältin bringe ich juristische Expertise und Erfahrung im Umgang mit Menschen mit. Ich hatte Einblicke in

alle Ressorts und kenne die Bedürfnisse unserer Schule. Ich kommuniziere klar, führe wertschätzend und setze mich für soziale Anliegen ein. Mit Empathie und der Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen, möchte ich diese Arbeit fortsetzen.



Agnes Bachmann Hofmann, Jahrgang 1964, dipl. Kauffrau, GLP – NEU

1 Die Entwicklung unserer Gesellschaft sollte durch die Volksschule aktiv unterstützt werden. Sie muss in der Lage sein, die ständig verändernden Erwartungen und Familienstrukturen mit einem flexiblen Ansatz aufzufangen und gleichzeitig die Digitalisierung/Medienkompetenz den Schulkindern sorgfältig zu

vermitteln. Ich wünsche mir eine Schule mit offener Kommunikation, einem engagierten Elternrat und klaren Richtlinien. Eine solche Schule benötigt genügend Lehrpersonen, die qualitativ auf hoher Stufe unterrichten, von den Eltern unterstützt und nicht von der Bürokratie eingeholt werden.

2 Als dreifache Mutter erwachsener Kinder und mit der Erfahrung jahrelanger Elternratstätigkeit in Küsnacht würde ich mich engagiert für die Zukunft der lokalen Schule einsetzen.



Suzanne Eckert, Jahrgang 1969, Rechtsanwältin, FDP – BISHER

1 In unserer Schule können die Kinder konzentriert und mit Freude lernen und sich zu selbstständig denkenden und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten entwickeln. Starke und konstante Bezugspersonen führen und begleiten sie dabei.

2 Nach zwei Amtszeiten in der Schulpflege und als deren Delegierte in der Liegenschaftskommission habe ich viel Erfahrung im Umgang mit den vielfältigen Schultemen auf allen Altersstufen sowie einen tiefen Einblick in die Schulinfrastruktur und den Schulraumbe-

darf. Als analytisch und systematisch denkende Person und mit meinem beruflichen Hintergrund als Wirtschaftsanwältin gewinne ich rasch den Durchblick in komplexen Themen und packe als Teamplayer bei deren Lösung engagiert und ausdauernd an.



Christian Fenner, Jahrgang 1976, dipl. Rettungssanitäter HF, SVP – NEU

1 Ich wünsche mir eine Schule, in der sich alle sicher, respektiert und ernst genommen fühlen. Eine Schule, die individuell fördert, modernes Lernen ermöglicht und Raum für Kreativität bietet. Sie sollte praxisnah sein, digitale Möglichkeiten sinnvoll nutzen und von starken,

unterstützenden Beziehungen zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern getragen werden. Kurz: eine Schule, die Menschen stärkt und auf das echte Leben vorbereitet.

2 Ich bin jemand, der gut zuhören kann, menschlich und respektvoll

mit anderen umgeht und auf den man sich verlassen kann. Diese Eigenschaften prägen mein Handeln und meine Zusammenarbeit mit anderen. In schwierigen Situationen bewahre ich Ruhe und entscheide sachlich. Ich kommuniziere klar, empathisch und offen.



Stefan Kriz, Jahrgang 1967, Rektor Berufs- und WBZ Rapperswil-Jona, FDP – BISHER

1 Ich wünsche mir eine Schule, in die Schüler gerne hingehen und stufengerecht auf die Welt von Morgen vorbereitet werden. Die Schule Küsnacht schafft dies mit engagierten Lehrpersonen und zeitgemäßem Unterricht. Wir fördern und unterstützen unsere Jüngsten auf ihrem persönlichen Bildungsweg.

2 Mein Fachwissen aus diversen Führungspositionen in der Privatwirtschaft und meine Expertise aus der Bildungswelt als Dozent und Rektor einer Berufsfachschule qualifizieren mich. Zudem ermöglichen mir meine Aus- und Weiterbildungen (Berufslehre als Coiffeur, Betriebsökonom FH, MBA HSG, Coach in Füh-

rungsentwicklung, nebenamtlicher Berufsfachschullehrer EHB), einen ganzheitlichen Ansatz zu leben, wovon alle Beteiligten profitieren, insbesondere die Schule Küsnacht.



Schulpflege

Marc Lindt, Jahrgang 1961, Prozessmanager Telecom, FDP – NEU

1 Die Kinder und Jugendlichen sind heute durch die Umstände (Geopolitik, soziale Medien, Familienverhältnisse, hohe Anforderungen, KI usw.) sehr stark gefordert und auch verunsichert. Die Schule kann hier im Klassenverband Halt bieten und einordnen. Dazu müssen die Lehrperso-

nen unterstützt werden und die Eltern müssen konstruktiv mithelfen.

2 Über Göttinger Kinder und Kinder von Bekannten aus dem In- und Ausland habe ich über die Jahre gelernt, was in der Schule heute läuft und was nicht. Seit acht Jahren habe ich durch

die Beziehung mit einer Lehrperson und den täglichen Austausch einen guten Einblick in unser Bildungswesen. Mit diesem Rucksack und der nötigen Zeit bin ich bestens gerüstet für die Schulpflege.



Tamara Padrutt, Jahrgang 1986, Lehrerin, SP – NEU

1 Ich wünsche mir eine Schule, in der jedes Kind die Unterstützung erhält, die es für seine persönliche Entwicklung braucht, unabhängig von seinen Voraussetzungen. Chancengleichheit, ein respektvolles Miteinander und eine starke Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Eltern, Schul-

leitung und Behörden sind für mich zentral. Ebenso wichtig ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, damit sie genau dort ankommen, wo sie den Kindern nützen.

2 Als Lehrerin kenne ich den Schulalltag und die pädagogischen An-

forderungen, als Mutter verstehe ich die Anliegen der Familien. Diese Kombination ermöglicht es mir, ausgewogen zu beurteilen und mich mit Überzeugung in der Schulpflege zu engagieren. Für eine Schule, in der Kinder wachsen, lernen und sich wohl fühlen.



David Stoob, Jahrgang 1995, Elektroinstallateur EFZ, SVP – NEU

1 In der Schulpflege möchte ich eine gute Brücke zwischen Eltern, der Lehrerschaft und Schulpfleger*innen bilden und sicherstellen, dass die finanziellen Mittel unserer Schule vorausschauend, verantwortungsvoll und zielorientiert eingesetzt werden. Für

eine Schule, die langfristig gut ausgestattet ist und allen Kindern beste Chancen bietet.

2 Ich bin in der Forch (Küsnacht) aufgewachsen und lebe heute mit meiner Familie in Itschnach. Seit 15

Jahren arbeite ich im Dorf und kenne die Anliegen unserer Gemeinde gut. Als aktives Mitglied im Turnverein und im Seerettungsdienst engagiere ich mich für Bewegung, Sicherheit und Zusammenhalt.



Brigitte Stucki, Jahrgang 1953, Dr. phil. I und dipl. Berufsschullehrerin, parteilos – BISHER

1 Jedes Kind soll seinen Platz in der Schulgemeinschaft finden und im Unterricht gefördert, gefordert und sinnvoll auf seine Zukunft vorbereitet werden. Dazu braucht es motivierte Lehrpersonen, engagierte Eltern und eine gute Schumatmosphäre mit zeitgemässen Tagesstrukturen.

2 Mit meinem Hintergrund als langjährige Lehrerin und Abteilungsleiterin kenne ich schulische Themen aus verschiedenen Perspektiven. In Küsnacht bin ich verantwortlich für den Bereich Sonderpädagogik. Bei jedem Kind mit besonderen Bedürfnissen entscheiden wir, was für seine

Entwicklung das Beste ist. Um nachhaltig verantwortungsvoll handeln zu können, haben wir die sonderpädagogischen Prozesse transparent gemacht und optimiert. Begonnenes möchte ich gerne weiterführen.



Patricia von Orelli, Jahrgang 1975, Einkäuferin / Projektleiterin, parteilos – NEU

1 Eine Schule, in der respektvoller Umgang selbstverständlich ist und Kinder sich sicher und gut aufgehoben fühlen, ist mir zentral. Sie soll jedes Kind individuell fördern, schulhausübergreifend sinnvolle Abläufe vereinheitlichen und eine optionale, flexible Tagesschule bieten, die Familien entlastet.

2 Seit sechs Jahren engagiere ich mich im Elternrat Küsnacht, davon drei Jahre als Präsidentin im Heselbach. Die Zusammenarbeit mit Schulpflege, Bildungsleitung und Behörden hat mir wertvolle Einblicke in Prozesse und Entwicklungsmöglichkeiten gegeben. Als Mutter schulpflichtiger Kinder kenne ich viele

Themen aus der Praxis und bringe Bedürfnisse und Perspektiven lösungsorientiert und im Sinne aller Beteiligten ein.



Bürgerrechtskommission

1. Was sind, Ihrer Meinung nach, die wichtigsten Aufgaben der Bürgerrechtskommission?
2. Was sind Ihre besonderen Fähigkeiten, die Sie für diese Funktion mitbringen?

Karin Bischofberger, Jahrgang 1966, dipl. Kauffrau, Die Mitte – BISHER

1 Die Bürgerrechtsbewerbung erfordert von Ausländerinnen und Ausländern eine vertiefte, auch emotionale Auseinandersetzung mit ihrer Wohngemeinde und der Schweiz. Unsere Kommission erläutert die neuen Perspektiven und soll die Vertrautheit mit unserem Gemeinwesen unterstützen. Es ist mir wichtig, den

Bewerberinnen und Bewerbern die demokratischen Mitbestimmungsrechte ihrer neuen Heimat aufzuzeigen.

2 Nach vier Jahren in der BRK würde ich mich freuen, meine Erfahrung und Sachkenntnis erneut einzubringen, um einen fairen Ein-

bürgerungsprozess (unter Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen) zu gewährleisten. Der Erwerb einer Schweizer Staatsbürgerschaft soll der Abschluss und die Auszeichnung einer geglückten Integration sein – dafür setze ich mich ein.



Dominik Dozza, Jahrgang 1974, Jugend und Sozialarbeit kath. Kirche, SP – NEU

1 Ich bringe mit meiner Erfahrung in Jugend- und Sozialarbeit eine starke Nähe zur Gemeinde mit. Ich habe ein Verständnis für Alltagsrealitäten, kenne lokale Strukturen und erkenne Handlungsbedarf. Durch meine direkte Verbundenheit zur Gemeinde verstehe ich, wie lokale

Strukturen wirken und wo Handlungsbedarf besteht.

2 Offenheit, Menschlichkeit und Verantwortungsbewusstsein, stets mit dem Ziel, integrative Lösungen zu fördern, Barrieren abzubauen und das Miteinander zu stärken, gehören

zu meinen Fähigkeiten. Meine praktische Erfahrung, mein Einfühlungsvermögen und meine Teamfähigkeit machen mich zu einem verlässlichen Brückenbauer, der politische Prozesse nah am Alltag der Bürgerinnen und Bürger orientiert.



Giovanni Platz, Jahrgang 1967, Bankangestellter, SVP – BISHER

1 Der Schweizer Pass darf nur an Integrierte gehen: solide Sprachkenntnisse, wirtschaftliche Selbstständigkeit und straffreier Lebenswandel. Der Pass ist keine Belohnung für Aufenthaltsdauer, sondern der Abschluss nachweisbarer und gelebter Integration.

2 Seit acht Jahren in der Kommission tätig, kenne ich die Herausforderungen und Schlupflöcher. Als Familienvater und Bankmitarbeiter stehe ich für Verantwortung, Respekt und Genauigkeit. Der Schweizer Pass gibt viele Rechte – daher ist es wichtig, dass die Personen, die

ihn erhalten, unsere Werte kennen und leben.



Ferran Romero, Jahrgang 1999, Masterstudent Rechtswissenschaften UZH, FDP – NEU

1 Das Schweizer Bürgerrecht verleiht das Stimm- und Wahlrecht und garantiert ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht in unserem Land. Umso wichtiger ist ein seriöses Einbürgerungsverfahren, in welchem alle die gleichen Chancen haben. Wer die formellen Voraussetzungen erfüllt und

im persönlichen Beurteilungsgespräch glaubhaft darlegen kann, dass er oder sie integriert und mit den hiesigen Lebensverhältnissen vertraut ist, soll eingebürgert werden dürfen. Auf Ablehnungen aus willkürlichen Gründen ist zu verzichten.

2 Mein Interesse für öffentlich-rechtliche Themen wurde während meines Jus-Studiums geweckt. Diese Kenntnisse, sowie mein familiärer Hintergrund als Enkel eingewanderter Katalanen, geben mir die nötige Sensibilität für dieses Amt.



Beatrice Stäheli, Jahrgang 1970, Betriebsökonomin, FDP – NEU

1 Einbürgerung ist mehr als ein Verwaltungsakt – sie ist ein Versprechen an unsere gemeinsame Zukunft. Wer Teil unserer Gemeinschaft werden möchte, soll die Chance dazu erhalten – aber auf Grundlage klarer Regeln, gegenseitiger

Achtung und geteilter Werte. Ich stehe für ein Verfahren, das fair und nachvollziehbar ist: offen für jene, die sich integrieren und Verantwortung übernehmen wollen, aber konsequent, wenn unsere Grundprinzipien missachtet werden.

2 Mit Augenmass, Herz und gesundem Menschenverstand möchte ich mich dafür einsetzen, dass Einbürgerungen zu einem Gewinn für alle werden – für die neuen Bürgerinnen und Bürger ebenso wie für unsere ganze Gemeinde.



Sozialkommission

1. *Welches sind die grössten Herausforderungen der Sozialbehörde Küsnachts?*
2. *Welche besonderen Fähigkeiten und Erfahrungen qualifizieren Sie für dieses Amt?*

Eva Borla-Geier, Jahrgang 1975, Oberrichterin, FDP – BISHER

1 Die hohe Anzahl der Geflüchteten stellt weiterhin eine Herausforderung dar. Gleichzeitig ist auch die Integration der Personen, die Sozialhilfe beziehen, eine grosse Aufgabe. Wenn immer möglich sollten sie den Weg in den Arbeitsmarkt (zurück) finden. Ebenso gilt es, den Bedarf an

geeigneten Räumlichkeiten für alle Anspruchsgruppen der Abteilung Gesellschaft (zum Beispiel Familienzentrum) zu decken.

2 Als Richterin wende ich das Gesetz an und treffe Entscheidungen. Es sind Entscheidungen über

Menschen und ihr Leben. Das Verständnis für unsere Gesetzgebung und Rechtsordnung, aber auch ein gesunder Menschenverstand sind für mich tragende Pfeiler der Tätigkeit in der Sozialkommission. Diese Fähigkeiten und Erfahrungen bringe ich mit.



Michael Brand, Jahrgang 1978, Rechtsanwalt, GLP – BISHER

1 Eine Herausforderung der Sozialbehörde Küsnachts sind steigende Wohnkosten auf dem angespannten Wohnungsmarkt am Zürichsee. Zudem werden psychische Erkrankungen auch bei jungen Menschen immer mehr zu einem Thema. Dank den professionellen und engagierten Mit-

arbeitenden der Sozialbehörde meistert Küsnacht diese Herausforderungen sehr gut.

2 Als langjähriges Mitglied der Sozialkommission in Küsnacht habe ich viel Erfahrung gesammelt – gerade auch in komplexen Fällen.

Mein juristisches Wissen erlaubt es mir, Situationen rasch einzuordnen und ausgewogene, nachhaltige Lösungen zu finden, die die Interessen der Klientinnen und Klienten und jene der Gemeinde sinnvoll balancieren.



Déborah Haymann, Jahrgang 1974, Historikerin / CEO gemeinnütziger Gesundheitsorganisation, FDP – BISHER

1 Zu den grössten Herausforderungen der Sozialbehörde Küsnacht gehört es, Menschen in schwierigen Lebenssituationen so zu unterstützen, dass sie wieder an Stabilität gewinnen, neue Perspektiven entwickeln und ihre Eigenverantwortung stärken können. Gleichzeitig muss

sichergestellt werden, dass die öffentlichen Mittel verantwortungsvoll und zielgerichtet eingesetzt werden – zum Wohl der Betroffenen und im Interesse unserer Gemeinde.

2 Für dieses Amt qualifizieren mich meine Erfahrung aus der laufenden Legislatur, meine Tätigkeit als Geschäftsführerin einer gemeinnützigen Organisation sowie mein sorgfältiger, lösungsorientierter und verantwortungsbewusster Entscheidungsstil.



Alexander «Alex» Herzog, Jahrgang 1967, Bereichsleiter Immobilien, SVP – NEU

1 Die Sozialbehörde muss Unterstützung und finanzielle Vernunft verbinden. Wichtig sind Prävention, Eigenverantwortung, Integration und bezahlbarer Wohnraum in Küsnacht.

2 Als Küsnachter und Mitglied der Rechnungsprüfungskommission mit der Erfahrung als Immobilienbesitzer und CFO der grössten Baugenossenschaft kenne ich Härtefälle und die Bedürfnisse von Menschen

mit kleinem Budget. Ich setze mich für effiziente Lösungen in einem solidarischen Küsnacht ein.



Elisa Spinola Catanho, Jahrgang 1968, Rechtsberaterin, SP – NEU

1 Die Sozialbehörde Küsnacht steht vor grossen Herausforderungen: steigende Lebenshaltungskosten, knapper Wohnraum und Bevölkerungswachstum. Gleichzeitig braucht es wirksame Massnahmen zur Arbeitsmarktintegration, zur Förderung von Chancengleichheit und zur

Integration von Geflüchteten. Eine starke Sozialpolitik ist zentral, um den sozialen Zusammenhalt nachhaltig zu sichern.

2 Durch mein ehrenamtliches Engagement in Küsnacht und meine berufliche Erfahrung kenne ich die

sozialen Anliegen unserer Gemeinde gut. Ich setze mich engagiert, lösungsorientiert und mit klaren politischen Werten für soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und eine solidarische Zukunft ein.



Rechnungsprüfungskommission

1. *Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen in der neuen Amtsperiode?*
2. *Über welche Kenntnisse und Stärken verfügen Sie in Bezug auf diese Position?*

Tim Dührkoop, Jahrgang 1970, **Präsident, Dr. oec. / Unternehmer, FDP – BISHER**

1 Grundsätzlich sind die Küssnacher Finanzen nach wie vor gesund; schwierig würde es allenfalls, wenn es zu einem Einbruch am Immobilienmarkt käme. Was uns sicher beschäftigen wird: die Priorisierung der Investitionen. Die Liste der Wünsche ist sehr lang, insgesamt sind 176

Millionen geplant. Wir müssen uns überlegen, was wir wirklich wollen und brauchen.

2 Sowohl im Studium als auch in meiner bisherigen beruflichen Laufbahn habe ich mich immer mit Zahlen beschäftigt. Am meisten hilft

mir aber wahrscheinlich die Erfahrung als Unternehmer in den letzten Jahrzehnten, wo man immer einen analytischen, aber auch einen intuitiven Blick haben muss. Und nicht zuletzt hilft mir die Erfahrung aus acht Jahren RPK (vier als Mitglied, vier als Präsident).



Urs Duss, Jahrgang 1968, **Portfoliomanager, Die Mitte – BISHER**

1 Es gilt, eine gute Balance zu halten zwischen einem sorgsamem Umgang mit den Steuereinnahmen und den notwendigen Ausgaben, die den Bedürfnissen der Küssnacherinnen und Küssnacher wirklich zugutekommen. Ausgabenseitig ist es insbesondere wichtig, die bereits ein-

geleiteten Massnahmen zugunsten einer Stabilisierung der Kosten im Schulwesen weiterzuführen und gleichzeitig den Kindern eine gute öffentliche Bildung zu gewährleisten.

2 Es würde mich freuen, wenn ich die in der laufenden Amtsperiode

gewonnenen Kenntnisse und Einblicke bezüglich Gemeindefinanzen im Allgemeinen und der Schule im Besonderen weiterhin einbringen könnte. Die berufliche Erfahrung aus dem Finanzbereich sowie meine Bereitschaft zum Dialog werden mir dabei sicherlich helfen.



Markus Ehrat, Jahrgang 1961, **Projektleiter, SVP – BISHER**

1 Wir müssen seriös und genau budgetieren. Seitens der RPK gilt es im Auge zu behalten, dass keine überflüssigen Steuermittel angehäuft werden. Der Staat darf nicht auf Vorrat Geld bei den Steuerzahlern ab-

schöpfen. Der Franken ist beim Bürger besser aufgehoben als beim Staat.

2 Dank meiner langjährigen Erfahrung in der RPK kenne ich die Abläufe und die Tücken dieser Behörde

sehr gut. Ich kann neue Mitglieder gezielt einführen, auf typische Fehlerquellen hinweisen und dazu beitragen, dass wir Berichte sorgfältig, kritisch und zugleich sachlich verfassen.



Tiziano Foiera, Jahrgang 1985, **Bankmitarbeiter, SVP – NEU**

1 Küssnacht ist eine Gemeinde mit grossem Budget und zahlreichen Projekten in der bevorstehenden Legislaturperiode. Mir ist es wichtig, dass die Steuergelder zielführend eingesetzt werden und man damit verantwortungsvoll und sparsam umgeht. Unser Finanzhaushalt muss

langfristig im Lot bleiben, sodass Küssnacht auch steuerlich eine attraktive Gemeinde bleibt.

2 Als Jurist und Geschäftsleitungsmitglied verfüge ich über die notwendigen Fachkenntnisse, mich gewinnbringend in der RPK einzubringen.

Darüber hinaus bin ich in Küssnacht aufgewachsen und lebe seit 2020 mit meiner Familie wieder hier, sodass ich mit den Hintergründen und der Entwicklung unserer Gemeinde bestens vertraut bin.



Mimi Haas, Jahrgang 1978, **Vermögensverwalterin, SVP – NEU**

1 Diese liegen in der Sicherung der finanziellen Stabilität und im effizienten Einsatz öffentlicher Mittel. Steigende Kosten erfordern eine Budgetkontrolle und vorausschauende Planung. Durch eine unabhängige Prüfung wird das Vertrauen der Bevölkerung in die Finanzen gestärkt.

2 Durch mein Studium im Finanzwesen und meine berufliche Erfahrung in der Vermögens- und Immobilienverwaltung bringe ich fundierte Kenntnisse in Budgetkontrolle und Finanzverantwortung mit. Da ich seit vielen Jahren in Küssnacht lebe, ist mir ein sorgfältiger und

transparenter Umgang mit Steuergeldern im Interesse unserer Gemeinde ein persönliches Anliegen.



Rechnungsprüfungskommission

Hans Knöpfel, Jahrgang 1957, Unternehmer, FDP – NEU

1 Der tiefe Steuerfuss, hohe Finanzausgleichs-Zahlungen und schwankende Grundstückgewinnsteuern erfordern eine starke Haushaltsdisziplin. Bei Investitionen, steigenden Kosten bei Sozialem, Gesundheit, Schule und Infrastruktur ist abzuwägen zwischen Wunsch

und Notwendigkeit. So können wir die Verschuldung in Grenzen halten und die wichtigen Vorhaben der Gemeinde erbringen.

2 Als Unternehmer betrachte ich alle Arten von Geschäften in der Gemeinde nach ihrer Finanzierbar-

keit, Notwendigkeit und Dringlichkeit. Meine grosse Erfahrung aus Industrie und Beratung hilft mir, komplexe Sachverhalte einfach aufzuzeigen und im Dialog mit den Betroffenen umsetzbare Lösungen zu erarbeiten. Mein Motto dazu: «Miteinander statt gegeneinander».



Thomas Lehmann, Jahrgang 1978, Dr. oec. HSG, Leiter Group Treasury, FDP – BISHER

1 Die Gemeinde soll ihre finanzielle Stabilität trotz grosser Investitionsprojekte bewahren und dabei weiterhin sorgfältig mit den Gemeindefinanzien umgehen. Trotz Finanzierungsherausforderungen gilt es, die attraktiven Rahmenbedingungen für

Bevölkerung und Wirtschaft zu erhalten.

2 Ich bringe umfassendes Know-how in Finanzierung, Rechnungslegung und Controlling mit und kenne aus meiner bisherigen Tätigkeit in

der Rechnungsprüfungskommission die finanzielle Situation unserer Gemeinde sehr gut. Als in Küsnacht aufgewachsene und fest verankerte Person schätze ich den Wert stabiler Rahmenbedingungen und gesunder Gemeindefinanzien für uns alle.



Claudia Schneider Heusi, Jahrgang 1966, Fachanwältin SAV Bau- und Immobilienrecht, FDP – NEU

1 Wichtig ist, einen langfristig soliden Finanzhaushalt zu sichern und Investitionsbedürfnisse zu prüfen. Entscheidungen sind so zu begründen und zu kommunizieren, dass sie für die Bevölkerung nachvollziehbar und überprüfbar bleiben.

2 Für diese Aufgabe bringe ich als Gründerin einer auf Bauvertrags- und Vergaberecht spezialisierten Kanzlei langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Gemeinden und der öffentlichen Hand mit. Ich bin es gewohnt, komplexe Dossiers struktu-

riert zu analysieren, Projekte interdisziplinär zu begleiten und Lösungen zu entwickeln, die rechtlich fundiert und finanziell verantwortungsvoll sind. Mein Ansatz ist sachlich und pragmatisch.



André Tapernoux, Jahrgang 1972, Pensionskassen-Experte, EVP – BISHER

1 Küsnacht profitiert von hohen Einnahmen durch die Grundstücksgewinnsteuer und weist dadurch keine langfristigen Schulden auf. Grössere Investitionen und Ausgaben stehen an, die möglicherweise nicht mehr aus den laufenden Einnahmen

finanziert werden können. Eine Katastrophe ist das nicht, erfordert aber sorgfältige Planung.

2 Als Pensionskassen-Experte bin ich es gewohnt, langfristige finanzielle Folgen abzuschätzen und über-

legt zu handeln. Besonders in heiklen Situationen gelingt es mir, ruhig zu bleiben. Ich arbeite gerne produktiv im Team. Für Küsnacht ist mir wichtig, die Lebensqualität langfristig zu bewahren und das vielfältige Dorfleben weiterhin zu fördern.



Peter Tschudin, Jahrgang 1962 Betriebsökonom HWV, GLP – BISHER

1 Viele bereits geplante Investitionen werden realisiert. Weitere Mittel bleiben erforderlich, z. B. für eine nachhaltige und unabhängige Energieversorgung oder für Infrastrukturanpassungen wegen des Klimawandels, Stichwort «Schwammstadt». Aufgaben und Investitionen

müssen sorgfältig priorisiert werden – für die Zukunft wichtige Anliegen dürfen nicht zu kurz kommen.

2 Als bisheriges RPK-Mitglied bringe ich langjährige Erfahrung in der Finanzbranche (Umsetzung IT-Projekte) und finanzpolitische Kom-

petenz mit. Ich schätze die parteiübergreifende Zusammenarbeit und setze mich für Lösungen ein, die breit abgestützt sind und Küsnacht wirklich weiterbringen. Dieses Engagement möchte ich gerne weitere vier Jahre in die RPK einbringen.



AMTLICHE PUBLIKATIONEN

Bauprojekt



eBaugesuch

Bauherrschaft: Tandem IMG AG, Seestrasse 157, 8700 Küsnacht

Objekt/Beschrieb: Projektänderung bestehend aus einer teilweisen Umnutzung von Parkplätzen im Sinne einer Doppelnutzung auch als Pausenplatz im Zusammenhang mit der bereits bewilligten Umnutzung des Bürogebäudes Vers.-Nr. 3090, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12378 zu einer Privatschule (ohne Aussteckung)

Zone: W3/2.75

Strasse/Nr: Kaspar-Fenner-Strasse 6, 8700 Küsnacht

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufgabe> oder QR-Code eingesehen werden.



Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAufgabeZH) gestellt werden.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben.

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

29. Januar 2026

Die Baukommission

Bestattungen

Klöti, Hermann Wolfgang, von Küsnacht ZH und Zürich ZH, geboren am 3. Februar 1927, gestorben am 9. Januar 2026.

Lichtensteiger geb. Cuche, Marguerite Mathilde, von Neckertal-Brunnadern SG, geboren am 23. September 1935, gestorben am 22. Januar 2026.

Schalcher, Hans-Rudolf, von Winterthur ZH, geboren am 12. Juli 1944, gestorben am 20. Januar 2026.

29. Januar 2026

Das Bestattungsamt

AMTLICHE INFORMATIONEN

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 18. Oktober 2023

EGK-Siedlung Amtsäger / Einfamilienhaus / Eigentumsübertragung / Beurteilung Vorkaufsfall

Der Gemeinderat hat im Zusammenhang mit einer geplanten Eigentumsübertragung eines Reiheneinfamilienhauses den Höchstverkaufspreis festgesetzt und den Vorkaufsfall beurteilt.

Sitzung vom 27. Mai 2025

EGK-Siedlung Amtsäger / Einfamilienhaus / Eigentumsübertragung

Der Gemeinderat ist im Zusammenhang mit einer Eigentumsübertragung einer Liegenschaft auf einem Baurechtsgrundstück auf eine Wiedererwägung eingetreten und hat einer Eigentumsübertragung zugestimmt.

Sitzung vom 14. Januar 2026

Zivilstandsamt / Hotel Sonne als zusätzliches Traulokal ab 1. Mai 2026

Der Gemeinderat hat das Hotel Sonne per 1. Mai 2026 als zusätzliches Traulokal bestimmt. Damit können sich Paare künftig neben den bisherigen Traulokalen Gemeindehaus Küsnacht, Fennerstube Küsnacht, Gemeindehaus Zumikon, Erlengut Erlenbach und Vogtei Herrliberg an einem weiteren festlichen, schön gelegenen Ort trauen lassen. Die Reservation erfolgt ausschliesslich über das Zivilstandsamt Küsnacht.

29. Januar 2026

Der Gemeinderat

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf **Montag, 2. Februar 2026, 17.00 bis 18.00 Uhr**

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden.

Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

29. Januar 2026

Die Gemeinderatskanzlei

Räumung der Winterbepflanzung auf den Gräbern

Ab Montag, 16. Februar 2026, wird die Winterbepflanzung abgeräumt. Anschliessend beginnen die Mitarbeitenden der Friedhöfe Dorf und Hinderriet mit der Pflanzung des Frühlingsftors. Die Grabbesorger und Grabbesorgerinnen werden eingeladen, die gewünschten Pflanzen und Gestecke bis 15. Februar 2026 abzuholen.

29. Januar 2026

Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

bibliothek küsnacht



OFFENER LESETREFF IM HÖCHHUS

Montag
2. März 2026
9.30–11 Uhr
oder
Donnerstag
5. März 2026
19.30–21 Uhr

Offener Lesetreff im Höchhus

Möchten Sie sich mit anderen über Bücher austauschen? Dazu haben Sie im «Offenen Lesetreff» in der Bibliothek Gelegenheit.

Im März sprechen wir über «Frei» von Lea Ypi.



Weitere Termine:
Mo, 4. Mai oder Do, 7. Mai



Bibliothek Küsnacht, Seestrasse 123
044 910 80 36, bibliothek@kuesnacht.ch, www.kuesnacht.ch/Bibliothek



Gesundheitsnetz Küsnacht AG

Tätigkeitsbericht des Beirats 2025

Dem Auftrag verpflichtet und reglementkonform hat sich der Beirat der Gesundheitsnetz Küsnacht AG (GNK AG) auch im vergangenen Jahr dafür eingesetzt, Bindeglied zwischen der Küsnachter Bevölkerung und dem Verwaltungsrat der Gesundheitsnetz Küsnacht AG zu sein und die Anliegen der älteren Einwohner zielgerichtet zu vertreten. Dazu tagte der Beirat im Laufe des Jahres achtmal und er führte dazwischen manche Gespräche mit einzelnen VR-Mitgliedern und vor allem auch mit zahlreichen betroffenen Küsnachterinnen und Küsnachtern.

Die Einbindung des Beirates in die GNK AG hat sich gefestigt und seine Meinung wird gehört. Es hat sich auch als wertvoll erwiesen, dass bei jeder Beiratssitzung mindestens ein Verwaltungsrats-Mitglied anwesend war und uns über die hängigen Geschäfte des VR orientierte. Der gegenseitige Informationsfluss wird so weiter verbessert. Dies ermöglichte uns auch, zweckdienliche Stellungnahmen und Anträge einzubringen. Hauptgeschäft waren zwangsläufig die Bauprojekte Rebweg und Wangensbach, für welche die Stimmberechtigten von Küsnacht die Baukredite (Darlehen) bereits gesprochen haben. Manche Ideen des Beirates sind in die Projekte eingeflossen. Wir werden aber auch weiterhin auf die Umsetzung verschiedener Anliegen achten.

Ein weiteres grosses Geschäft des Gesundheitsnetzes ist das Projekt «Service@home». Es wurde uns umfassend vorgestellt und wir konnten eingehend darüber diskutieren. Es beinhaltet die Dienstleistungen für die Wohnungen mit Service, die Alterswohnungen und das Wohnen für ältere Menschen in ihrem angestammten Zuhause. Damit verbunden ist auch die Frage der mittelfristigen Zuteilung der verschiedenen Alterswohnungen, zu denen auch die Integration des Amtshauses bei der Zehntenhaab gehört. Zahlbare Wohnungen auch für den Mittelstand bleiben dabei ein dauerndes Anliegen des Beirates.



V.l.n.r.: Martin Bachmann, Susanne Kissling, Yvonne Emmenegger (Co-Präsidentin), Jörg Stüdeli (neu), Annette Brunschwig-Ségal (Co-Präsidentin), Christian Zünd (neu), Ursula Bleuler

Die vor einem Jahr noch offenen Fragen der zwei verschiedenen Spitex-Organisationen haben sich in der Zwischenzeit für den Beirat weitgehend geklärt. Die Zusammenarbeit des Vereins Spitex Küsnacht (Begleitung, Betreuung) und der Spitex des Gesundheitsnetzes (klassische Aufgabenfelder, insbesondere Pflege), entwickelt sich konstruktiv.

Auf Ende des Berichtsjahres waren zwei Beiratsangehörige, Irma Cruz (Wegzug) und Hans-Ulrich Kull (altersbedingt), mitten in der Legislatur aus vorgenannten Gründen zu ersetzen. Aus der Reihe der eingegangenen Bewerbungen wurden zwei Nachfolger ausgewählt (Jurist Christian Zünd und Jörg Stüdeli, pensionierter Kaderangehöriger der Pro Senectute). Aufgrund ihrer beruflichen Erfahrungen und der Netztheit im Dorf bieten beide Gewähr, die an sie gestellten Aufgaben im Team des Beirates erfolgreich mitzugestalten.

29. Januar 2026

Beirat Gesundheitsnetz Küsnacht AG

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ GEHT UNS ALLE AN

AM
MITTWOCH

SIRENEN
TEST

WWW.ALERT.SWISS

Jederzeit alarmiert und informiert

WAS TUN BEI ALLGEMEINEM ALARM
Radio hören, Anweisungen der Behörde befolgen,
• Nachbarn informieren – an die Behinderten denken.
Weitere Informationen unter www.sirenentest.ch, letzte Seiten Telefonbuch und Teletext 680

WAS TUN BEI VERDÄCHTIGEN LUFTIMMISSIONEN
Vielleicht handelt es sich um ein Ereignis, das keine Gefährdung für die Bevölkerung bedeutet.
Es könnte sich aber zum Beispiel auch um eine Giftwolke handeln. Deshalb:

Vorsorglich im Hause bleiben, Türen und Fenster schliessen. Ventilations- und Klimaanlage ausschalten. Radio einschalten. Sollten sich verhaltensanweisungen aufdrängen, werden diese über Radio bekanntgegeben.

WAS TUN BEI WASSERALARM Gefährdetes Gebiet gemäss Anweisungen verlassen, generell erhöhte Zonen aufsuchen.

Der Sirenentest signalisiert keine Gefahr, es wird nur die Funktionstüchtigkeit geprüft.

konzert

küsnacht

Sonntag
01.02.2026
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Reformierte Kirche Küsnacht
Untere Heslibachstrasse 2,
Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Die Posaunen der Oper Zürich
«Klangreise: ein Posaunenquartett ohne Grenzen»

David Garcia Posaune
Tobias Lang Posaune
Alexander Apfner Posaune
René Meister Bassposaune

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

Sieben Punkte in drei Spielen für die GCK Lions

Wieder erlebten die GCK Lions eine erfolgreiche Woche: 4:2-Sieg beim Spitzenteam Thurgau, ein mühsames 5:3 gegen Schlusslicht Arosa und ein 2:3 nach Verlängerung in Olten.

EISHOCKEY. Der Höhepunkt der Woche war sicher der formidable 4:2-Sieg in Weinfelden gegen Thurgau. Die Gastgeber stecken zwar in eine Krise, doch die Leistung der GCK Lions war sehr gut. Nach sieben Minuten stand es nach zwei Toren des Schweden Villiam Haag und einem von Verteidiger Nino Niedermann bereits 3:0. Dann wechselte Thurgau seinen Torhüter. Zwar mussten die Zürcher bis Ende des zweiten Drittels zwei Treffer hinnehmen. Doch Endo Meier traf noch vor der zweiten Pause zum Sieg sichernden 4:2. Es war ein grossartiger Sieg mit einer Defensivleistung nach der Führung.

Mühe gegen Schlusslicht

Dann gastierte das Schlusslicht Arosa auf der KEK in Küsnacht. Trotz



Der 20-jährige Daniel Olsson traf in den drei Spielen der vergangenen Woche gleich viermal. (Bild: zvg)

23:10 Torschüssen in den ersten zwei Dritteln stand es nach Arosener Führung immer noch 1:1. GCK-Torschütze war mit seinem allerersten Treffer in der Swiss League der

20-jährige Marvin Rötheli. Zu Beginn des Schlussabschnitts traf Arosa überraschend zweimal innert weniger als einer Minute zum 1:3. Eine Blamage bahnte sich an. Doch

die GCK Lions reagierten. Lauro Peter gelang das 2:3, Daniel Olsson im Powerplay der 3:3-Ausgleich. Kurz darauf erzielte Topscorer Jarno Kärki zum 4:3-Siegtreffer. Daniel Olsson traf zum 5:3 ins leere Tor.

Verdienter Punkt in Olten

Im Auswärtsspiel beim Lieblingsgegner Olten traf in der 6. Minute erneut Daniel Olsson zum Führungstreffer. Dann wurde ein Tor von Yann Voegeli nach einer Coaches Challenge wegen Offside annulliert. Bis zur Spielhälfte drehte Olten die Partie. Doch Daniel Olsson konnte wieder ausgleichen. Das Unentschieden blieb bis in die letzte Minute der Verlängerung, bis Olten 47 Sekunden vor Schluss zum 3:2 traf. Immerhin blieb den GCK Lions der eine Punkt.

Heimspiel am Freitag

Am Freitag kommt der EHC Winterthur zum Derby. Dann geht es um die definitive Sicherung des achten Playoff-Platzes für die GCK Lions. (ingesandt)

Erfolgreiches Basketball-Wochenende

Mit einem spektakulären Comeback beendeten die Herren der Goldcoast Wallabies die Vorrunde der Nationalliga B. Die Damen siegen klar auswärts und das Miniturnier ist gelungen.

BASKETBALL. Beim Auswärtsspiel gegen die U23 der Lions de Genève siegte das Team von Headcoach Justin Berry mit 84:82, obwohl es über weite Strecken zurücklag. Ein



Der NLB-Spieler und Rückkehrer Martynas Kairavicius war mit 29 Punkten (davon 7 Dreier!) beim knappen Sieg in Genf erfolgreichster Wallabies-Werfer. (Bild: zvg)



Teamfoto der U10 Minis mit den Coaches Libe Makala und Baris Bodur. (Bild: zvg)

furioses Schlussviertel (30:13) drehte die Partie, nachdem die Wallabies sechseinhalb Minuten vor Schluss noch mit 61:76 im Hintertreffen lagen. Rückkehrer Martynas Kairavicius glänzte mit 29 Punkten, darunter sieben Dreipunkte-Treffer. Glody Mazeko (16 Punkte, 5 Assists) und Maurice Barnard (16 Punkte) übernahmen in der Crunvertime Verantwortung, während Libe Makala mit 16 Rebounds die Bretter dominierte. Auch die Damen setzten in der Nationalliga 1 ein Ausrufezeichen: Beim Tabellenzweiten BC Zürich 93

feierten sie einen klaren 61:40-Auswärtssieg. Mit aggressiver Defense und hoher Intensität hielten die Wallabies die Gastgeberinnen erstmals in dieser Saison unter 55 Punkten. Jocelyn Taylor war mit 24 Punkten beste Scorerin. Abgerundet wurde das Wochenende durch ein erfolgreiches Heim-Miniturnier der Alterskategorien U10, U12 und U14 im Heslibach. Rund 30 Teams und fast 70 freiwillige Helferinnen und Helfer sorgten für einen rundherum stimmungsvollen Basketballtag für den Nachwuchs. (ingesandt)

IMPRESSUM

Küsnachter Bote, amtliches Publikationsorgan, wird in alle Haushaltungen und Unternehmungen der politischen Gemeinde Küsnacht verteilt.

Auflage 7800 Exemplare

Fröhlich Info AG

Küsnachter Bote
Dachslerenstrasse 3
8702 Zollikon
kuesnachter-bote.ch

Verlagsleitung

Rafaela Devonas-Eberle

Redaktion

Aline Sloksnath (asl)
Björn Reinfried (bre)
Dörte Welti (dwe)
Joachim Lienert (jli)
Telefon 044 396 40 60
redaktion@kuebo.ch

Freie Mitarbeitende

Brigitte Selden (bse)
Claudia Eberle-Fröhlich (cef)
Sabine Born (sbo)

Beratung und Verkauf

Claudia Taroni, Ulrika Württemberger
Telefon 044 396 40 80
verkauf@froehlich-verlag.ch
Annahmeschluss Montag, 14 Uhr

Layout Claudia Fiera, Bea Lenk, Kim Wohlgemuth

Druck CH Media Print AG

Anonymes ...

... wird von der Redaktion nicht angenommen. Leserbriefe sind immer mit vollständigem Namen und Wohnort zu unterzeichnen. (kübo)

Im Wein die Bestimmung gefunden

Luca Höfer, 30, ist ein Küsnachter Gewächs. Je älter er wird, desto mehr besinnt er sich auf seine Wurzeln im Dorf. Aus denen spriesst derzeit ein beachtliches Imperium.

Dörte Welti

Luca Höfer kam in Küsnacht auf die Welt, die Mutter ist Italienerin, der Vater Deutscher. Anfangs lebten die Eltern mit ihm und der älteren Schwester in der Zürichstrasse, aber bald zog die Familie in ein schönes Eigenheim in der Bühlstrasse. Genau dort ist der Unternehmer auch jetzt wieder/noch permanent angesiedelt, abgesehen von ein paar Aufenthalten im Engadin. Aber der Reihe nach.

Über Unsinn und Spass

Luca Höfer wuchs in Goldbach auf und wurde für die Unterstufe im Schulhaus Goldbach eingeschult. Der Junge gehörte zu der Sorte Buben, die dann doch die ein oder andere Auszeit vor der Tür des Klassenzimmers verbracht haben, eine Erinnerung, die den heute ehrgeizigen Businessmann rückblickend amüsiert. Vier Jahre schauten sich die Eltern das Fortkommen des Filius an, dann wechselte er zum Lernstudio und schaffte problemlos den Sprung ins Gymi. So ganz klar, was mal aus ihm werden soll-

«Ich hab lange meinen Weg gesucht.»

te, war Luca Höfer als Teenager nicht: «Ich habe an der ETH studiert, erst Maschinenbau, dann Lebensmittelwissenschaft, ohne irgendetwas abzuschliessen.» Mehr Spass machten ihm Sport, Segeln vor allem, Unsinn habe es auch gegeben. «Ich hab lange meinen Weg gesucht», weicht er der Frage nach Präzisierung von «Unsinn» aus. Luca Höfer merkte, dass lernen nicht so seine Sache ist und heuerte erstmal bei der Schwester an, die begonnen hatte, in Mailand ein erfolgreiches Männermodelabel aufzuziehen.

Eine Pop-up-Gourmetstube

Natürlicherweise gefällt es ihm in Italien, das Dolce Vita, das gute Essen, er kocht selber gerne. Inspiriert und Dank des Kontaktes eines Freundes von einem Freund nahm er ein Studium der Gastronomiewissenschaften in Pollenzo im Piemont auf, dass er erfolgreich mit einem Bachelor abschloss. «Das



Ein Profi in Sachen Network und Gastfreundschaft: Luca Höfer. (Bild: dwe)

Studium hat sich mit der gesamten Produktion von Lebensmitteln beschäftigt, das hat mich interessiert», erklärt Luca Höfer. «Die Uni hat einst der Erfinder von Slow Food eröffnet. Wir haben dort gelernt, die Philosophie hinter den Erzeugnissen und ihren Wertschöpfungsketten zu verstehen und wie man kleine, faire und nachhaltig produzierende Betriebe schätzt und findet.» Bereits im ersten Studienjahr eröffnete Luca Höfer mit zwei Freunden ein Pop-up-Restaurant in St. Moritz. Er kennt sich aus dort, die Eltern haben ein Feriendomizil im Engadin, man hat über die Jahre diverse Bekanntschaften schliessen können. Die erste Idee: Von Freunden für Freunde kochen, exklusiv, in einem «Private Room» in der Bar eines – genau: Freundes.

«Für mich war es nie eine Option, meine Firma irgendwo anzusiedeln, nur um Steuern zu sparen.»

Vom Hobby zum Business

Luca Höfer liebt es zwar, zu kochen und zu backen, aber nur privat. Dafür bringt er aus dem Piemont immer wieder Weine mit zu diesen Kochevents. Ein Hobby anfangs, dass sich aber flugs zu einem Business ausweitete. Er gründete 2021 in Küsnacht seine eigene Weinimport-

firma und nennt sie Barbarossa GmbH, weil er, der Chef, einen GINGERBART hat. Eine Firma gründen in Küsnacht – ist Zürich nicht hipper oder Zug steuergünstiger? «Für mich war es nie eine Option, meine Firma irgendwo anzusiedeln, nur um Steuern zu sparen. Ich glaube, Steuern zahlen ist wie ein sozialer Dienst. Ein Wegzug bedeutet weniger Steuern für die Gemeinde, das kann sich auf die Qualität der Schulen auswirken und dann will man hier nicht mehr wohnen, weil man die Kinder hier nicht einschulen möchte. Eine Spirale.»

Fruchtbarer Boden

Immer mehr Menschen wollten die feinen Tropfen, die Luca Höfer im Piemont entdeckt, und diese speziellen Kochanlässe, genannt «Chef's Table», gewinnen an Ansehen, es spricht sich herum. Was war so speziell am gastronomischen Konzept? «Wir boten einfache und ehrliche Küche», erklärt Luca Höfer. Die Qualität war hoch, aber fair, und die Atmosphäre familiär. Die Nachfrage stieg, es folgten weitere Pop-ups, das Trio entschloss sich, ein Restaurant mit kleiner Weinhandlung an zentraler Lage in St. Moritz zu lancieren. Mit dem gleichen Wertepinzip. Kürzlich haben sie mit «La Scarpetta» in Zürich eine Dependence des Restaurants eröffnen können. Luca Höfer freut sich besonders, dass sie ein geschichtsträchtiges Gebäude dafür anmieten konnten.

Wenn sich Kreise schliessen

Das Kochen und Führen überlässt er nach wie vor seinen zwei Geschäftspartnern, die Weinauswahl zu treffen, damit hat Luca Höfer seine Bestimmung gefunden. Und er schaffte sich im Oktober 2023 ein zweites Standbein: Ein Weinauktionshaus. Fun Fact: Der Vor-Vorbesitzer des Auktionshauses, nach dem das Haus aber immer noch benannt war, war der Vater der Primarschullehrerin von Luca Höfer. «So schliesst sich der Kreis», freut sich Luca Höfer und hebt auch hervor, wie sehr er jetzt in dieser Phase seines Lebens die Verbundenheit mit Küsnacht, ehemaligen Gspändli und den Menschen überhaupt, die hier leben, schätzt. «Wenn das Alter nicht mehr so eine Rolle spielt, dann lernt man viel mehr Leute kennen, die auch hier wohnen», beschreibt er den persönlichen Reifeprozess. Auch berufsmässigen Austausch findet der Jungunternehmer in Küsnacht, Mentoring eigentlich, weil er sich gelegentlich mit einem anderen Auktionshaus austauscht, dessen Besitzer auch in Küsnacht leben. Luca Höfer drückte die Schulbank mit einer der Töchter. Sein Nachbar ist ebenfalls ein Wein-

«Wenn das Alter nicht mehr so eine Rolle spielt, dann lernt man viel mehr Leute kennen, die auch hier wohnen.»

fanatiker und mit diesem kann es schon mal vorkommen, dass man sich auf der Strasse dann noch kurz über die aktuelle Lage austauscht. Nutzt er das lokale kulinarische Angebot? Luca Höfer hebt entschuldigend die Hände: Er hat kaum Zeit. Früher schon, da traf man ihn ab und zu im Chez Crettol (leider zu). Oder im Ochsen (heute: Oxen), «wegen der Weinkarte». Einkaufen hingegen, das macht er gerne im Dorf, im neuen Fischladen zum Beispiel. Wein muss er nicht kaufen, aber er pflegt Kontakt mit zwei Jungunternehmern aus Küsnacht, die aus angekauften Trauben Weine machen, bewundert ihren Mut, so etwas aufzuziehen. Business, Business, Business – verständlich, dass Luca Höfer bei so viel Business und Leidenschaft kaum Zeit für Freizeitaktivitäten im Dorf hat. Aber ein Termin ist heilig: «Letzten Oktober haben meine Frau Bridgette und ich in Küsnacht geheiratet. Im August davor kam sie aus Kanada und das erste, was ich gezeigt habe hier bei uns, war die Chilbi!»

Donnerstag, 29. Januar 2026

KÜSNACHT. Informationsveranstaltung Seniorenferien. Kontakt: Sandra Stylianou, 044 914 20 45, sandra.stylianou@rkk.ch. Zeit: von 14 bis 17 Uhr. Ort: ref. Kirchengemeindehaus.

KÜSNACHT. Lesezirkel «Demokratie im Brennpunkt» der unabhängigen Gruppe «Runder Tisch Demokratie». Zeit: 19.30 Uhr. Ort: Jürgehus.

KÜSNACHT. Werte & Trends: Orte der Kraft. Vortrag zum Thema Kraftorte von Dr. Andrea Fischbacher sowie Erlebnisbericht von Christoph Auckenthaler. Begrüssung und Moderation: Pfr. Andrea Marco Bianca. Im Anschluss offene Diskussion und Apéro. Zeit: 19.30 bis 21.30 Uhr. Ort: ref. Kirche.

Freitag, 30. Januar 2026

KÜSNACHT. Jazz-Konzert: «Maas Farrell Goralski». Zeit: 19.30 bis 21.30 Uhr. Ort: Chrottegotte.

KÜSNACHT. Lientheater Limberg: «Die Jagd nach dem Skelett». Türöffnung: 18.30 Uhr. Zeit: 20 Uhr. Ort: Schulhaus Limberg.

Samstag, 31. Januar 2026

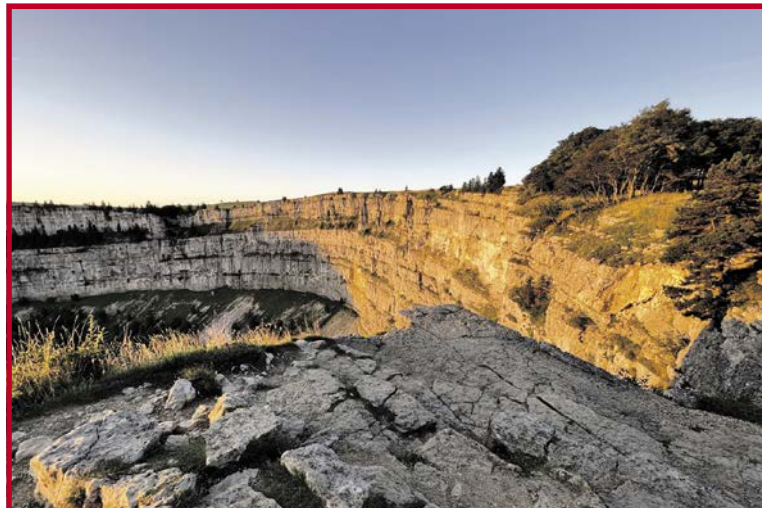
KÜSNACHT. Handy-Kurs für Seniorinnen und Senioren. Anmeldung: Rainer Käser, 044 914 20 47, rainer.kaeser@rkk.ch. Zeit: 10 bis 12 Uhr. Ort: Jürgehus.

KÜSNACHT. Gratis-Kafi mit dem FDP-Kandidatenteam. Lernen Sie die Kandidatinnen und Kandidaten kennen, stellen Sie Fragen, äussern Sie Ihre Meinung, deponieren Sie Wünsche. Zeit: 13 bis 17 Uhr. Ort: Falkenplatz.

KÜSNACHT. Lientheater Limberg: «Die Jagd nach dem Skelett». Türöffnung: 18.30 Uhr. Zeit: 20 Uhr. Ort: Schulhaus Limberg.

Sonntag, 1. Februar 2026

KÜSNACHT. Reparieren statt wegwerfen. Livio Ghisleni vom Repaircafé ist zu Gast im Museum und kümmert sich um defekte elektrische Geräte. Auch können andere, kleine und leicht tragbare kaputte



Werte & Trends: Orte der Kraft

Ob man es glaubt oder nicht: Die Welt der Kraftorte ist eine faszinierende. Wissenschaftliche Evidenz, persönliche Erlebnisse, spirituelle Wirkungen: Dr. Andrea Fischbacher, Buchautor Christoph Auckenthaler (er machte das Foto oben vom Kraftort Creux du Van im Jura) und Pfr. Andrea Marco Bianca gestalten einen Abend an einem Küsnachter Kraftort. (kübo)

► Donnerstag, 29. Januar, 19.30 bis 21.30 Uhr, reformierte Kirche

Gegenstände aus Holz oder Textilien mitgebracht werden. Nach Absprache können die geflickten Dinge dann wieder abgeholt werden. Gespräche, Kaffee sowie kurze Einführungen in die Ausstellung ergänzen den Besuch. Zeit: 14 bis 15 Uhr. Ort: Ortsmuseum.

KÜSNACHT. Konzerte «Die Posaunen der Oper Zürich» mit einem Posaunenquartett rund um den Küsnachter David Garcia. Zeit: 17 bis 18.30 Uhr. Ort: ref. Kirche.

Mittwoch, 4. Februar 2026

KÜSNACHT. Sirenentest. Zeit: 13.30 bis spätestens 16.30 Uhr. Ort: Ganze Schweiz.

KÜSNACHT. Kultur am Nachmittag: «Alles neu 1525 – aber gewöhnungsbedürftig?» Vortrag von Barbara Hutzl-Ronge. Zeit: 14.30 bis 17 Uhr. Ort: ref. Kirchengemeindehaus.

KÜSNACHT. Bewegungs- & Spielwerkstatt. Bewegen und Entspan-

nen, Gleichgewicht und Kraft für Kinder von 1 bis 6 Jahren. Anmeldung erforderlich. Zeit: 16 bis 17 Uhr. Ort: Familienzentrum.

Mittwoch, 25. Februar 2026

KÜSNACHT. Erlebniswerkstatt: «Spuren im Schnee – Formen Muster Geschichten». Wir arbeiten mit Ton, Naturmaterialien, Drucktechniken und erzählen Geschichten mit unseren Händen. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Zeit: 14.45 bis 16.30 Uhr. Ort: Familienzentrum.

Samstag, 28. Februar 2026

KÜSNACHT. Vater-Kind Treff. Väter und ihre Kinder treffen sich zum Austausch und Spiel für einen gemeinsamen Morgen. Zeit: 9.30 bis 11.30 Uhr. Ort: Familienzentrum.

Sonntag, 1. März 2026

ERLENBACH. Konzert «Licht und Schatten». Das Frühjahrskonzert unter der Leitung von Marie-Luise Vaihinger. Zeit: 11.15 bis 12.15 Uhr. Ort: ref. Kirche.

Montag, 2. März 2026

KÜSNACHT. Offener Lesetreff über «Frei» von Lea Ypi. Zeit: 9.30 bis 11 Uhr. Ort: Höchhus.

Für Ihre Einträge im Veranstaltungskalender registrieren Sie sich auf kuesnachter-bote.ch/agenda/

Publiziert werden öffentliche, nicht kommerzielle Veranstaltungen in Küsnacht und Erlenbach.

reformierte kirche küsnacht

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 1. Februar

10.00 Uhr Ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer
anschliessend Kirchenkaffee

11.30 Uhr Ref. Kirche Küsnacht
Jugendgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Mittwoch, 4. Februar

18.06 Uhr Ref. Kirche Küsnacht
6nach6 mit Umtrunk
Pfr. Andrea Marco Bianca

www.rkk.ch



Erlenbach St. Agnes

Samstag, 31. Januar

18.30 Uhr Familiengottesdienst

Dienstag, 3. Februar

09.15 Uhr Gottesdienst
mit Blasiussegen

Itschnach

Friedhofkapelle Hinderriet

Sonntag, 1. Februar

09.00 Uhr Eucharistiefieier

Küsnacht St. Georg

Sonntag, 1. Februar

10.30 Uhr Familiengottesdienst

Krypta St. Georg Küsnacht

Mittwoch, 4. Februar

09.00 Uhr Eucharistiefieier

Donnerstag, 5. Februar

19.00 Uhr Gottesdienst

www.kath-kuesnacht-erlenbach.ch

ANZEIGE



Sennhauser AG
Stolz auf Holz

IHR FACHMANN FÜR SCHRÄNKE NACH MASS

Sennhauser AG
044 924 10 30
www.sennhauserag.ch

Direkt zur Agenda vom Küsnachter Bote:



myclimate
Wirkt. Nachhaltig
Unternehmen

myclimate.org/01-23-758783

